

# ZOO F



ZOO.F 1/2018

Das Magazin aus  
dem Zoo Frankfurt

Mit  
**Zoo-Programm**

JANUAR BIS JUNI

## WECHSEL

Direktor Niekisch  
geht in Ruhestand

## KINDER

Rätseln, entdecken  
und mitmachen

## AFFEN

Über Orang-Utans  
und ganz viel Liebe



**EIN KREATIVER ERLEBNISPARCOURS  
FÜR KINDER AB 3 JAHREN  
DIENSTAG BIS SONNTAG 10-18 UHR  
EINTRITT FREI MIT GÜLTIGEM  
AUSSTELLUNGSTICKET**

**VIEL ZU ENTDECKEN!**

**KINDERGEBURTSTAG  
SOLL ES MAL WAS ANDERES SEIN ALS  
SCHATZSUCHEN ODER TOPFKLOPFEN?  
SCHIRN.DE/MINISCHIRN**

# Liebe Zoofreundinnen und Zoofreunde,

zum neunten Mal schreibe ich nun das Editorial für unser Zoo-Magazin. Als vor fünf Jahren die erste Ausgabe erschien, habe ich kaum Zweifel gehabt, dass wir jedes halbe Jahr immer wieder aufs Neue spannende Themen für ZOO.F finden würden. Das hat sich bewahrt. Schon jetzt bestätigen mir alle an der Erstellung des Magazins Beteiligten, dass sie wieder genug Themen für die nächste und übernächste Ausgabe im Kopf haben. Wenn man kurz darüber nachdenkt, ist das gar nicht verwunderlich.

Zum einen verändert sich unser Zoo beständig: Neue Tierarten halten Einzug, wir modernisieren Gehege oder bauen ganz neue und schaffen weitere attraktive Angebote für unsere Besucher. Zum Zweiten sind die bei uns vertretenen Tierarten, obgleich nur ein winziger Ausschnitt der weltweiten Fauna, ein schier unerschöpflicher Schatz für interessante Informationen und Geschichten. Drittens leben bei uns nicht nur Tiere, sondern hier arbeiten auch Menschen: Kuratoren, Tierärztinnen,



**Der Zoo ist ein Natur- und  
Artenschutzzentrum. Also schauen  
wir auch in unserem Magazin  
über den »Tellerrand« hinaus.**

Handwerker, Gärtnerinnen, Tierpflegerinnen und -pfleger und viele mehr. Indem wir über deren Arbeiten berichten, lassen wir Sie auch einen Blick hinter die Kulissen werfen. Und Viertens: Unser Zoo ist ein Natur- und Artenschutzzentrum. Also schauen wir auch in unserem Magazin über den »Tellerrand« hinaus. Es ist uns wichtig, Ihnen über so dringende Themen wie eine intakte Umwelt, Tierschutz oder den Erhalt des natürlichen Reichtums unseres Planeten zu berichten – sei es im Zoo, hier in der Region oder in der weiten Welt.

Genau diese Bandbreite an Themen finden Sie auch in dieser Ausgabe: Lernen Sie unseren neuen »König der Tiere« Kumar kennen! Erfahren Sie Unerwartetes aus dem Liebesleben der Affen! Lesen Sie, vor welche Herausforderungen unsere Handwerker immer wieder gestellt

werden! Informieren Sie sich in unserem umfangreichen Programm, wie wir uns an der Aktions- und Erlebniswoche »Biologische Vielfalt erleben!« beteiligen!

Zum Schluss noch ein ganz persönliches Wort: Das Editorial der nächsten Ausgabe des Zoo-Magazins werde nicht mehr ich schreiben, denn nach zehn Jahren als Zoodirektor werde ich zum Jahresende 2017 in den Ruhestand gehen. Dem Zoo, seinen Tieren und Menschen bleibe ich natürlich verbunden. Ich danke Ihnen, den Lesern des ZOO F. Magazins, ganz besonders für Ihr Interesse an unserem Zoo und unserem Engagement für die Tiere und den Naturschutz. Ihre weitere Unterstützung ist mir ein persönliches Anliegen und ich bin Ihnen dafür sehr dankbar.

Prof. Dr. Manfred Niekisch  
Direktor Zoo Frankfurt / Vizepräsident der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt



**MACHEN SIE MIT BEI DER SAMMELAKTION**

Wir sammeln Ihre ausgedienten Handys und leiten sie an einen zertifizierten Recyclingbetrieb weiter. Der Erlös fließt zu 100 % in die Naturschutzarbeit der ZGF.

Bringen Sie die alten Handys einfach beim nächsten Zoobesuch mit und werfen Sie diese in die Sammeltonnen am Eingang.

Werden Sie Sammelpate und bestellen Sie eine kostenlose Sammelbox! Registrierung und mehr Infos zur Handysammelaktion unter [www.zgf.de/handy](http://www.zgf.de/handy)

**ZAHLEN UND FAKTEN ZUR HANDY-NUTZUNG**

- Über 30 Millionen Mobiltelefone wurden alleine im Jahr 2015 in Deutschland verkauft, weltweit werden pro Jahr ca. 2 Milliarden Mobiltelefone verkauft!
- Ein Handy wird durchschnittlich nach 18 bis 24 Monaten durch ein neues Modell ersetzt.
- Über 100 Millionen Mobiltelefone liegen ungenutzt in deutschen Haushalten, Tendenz steigend.



ZOOLOGISCHE  
GESELLSCHAFT  
FRANKFURT

In Kooperation mit



Seite 20



Seite 26



Seite 28

# Inhalt

Zoobesucher und ihre Lieblingstiere	6
Aktuelles, Wissenswertes und Kurioses aus der Zoo- und Tierwelt	8
Die Aktionswoche »Biologische Vielfalt erleben!«	14
Rückblick und Abschied: Zoodirektor Niekisch hört auf	16
Tiere auf Reisen: Die Animal Lounge am Flughafen	18
»Waldmenschen«: Die Orang-Utans im Zoo Frankfurt	20
Jenseits von Tierpflege: die Arbeit der Zoo-Handwerker	26
Das Liebesleben von Affen – plus Buchverlosung	28
Mitmachseiten für Kinder zum Rätseln, Zeichnen und Entdecken	32
Kinderreporter Johann interviewt einen Zoo-Kurator	38
So wird man ein Erdmännchen – plus Kinderbuchtipps	40
Das Zoo-Programm: Alle Führungen, Veranstaltungen und Angebote	42

+++ ZGF-NEWS AUF DEN SEITEN 12/13 +++ ZGF-NEWS AUF DEN SEITEN 12/13 +++ ZGF-NEWS AUF DEN SEITEN 12/13 +++

**IMPRESSUM**

ZOO.F, Ausgabe 1/2018

Herausgeber: Zoo Frankfurt

Bernhard-Grzimek-Allee 1, 60316 Frankfurt/Main  
info.zoo@stadt-frankfurt.de  
www.zoo-frankfurt.de

Redaktion, Texte, Konzeption, Anzeigen  
und Gesamtverantwortung:

Agentur Schwarzburg GbR, Frankfurt  
Christian Sälzer, Martin Schmitz-Kuhl (v.i.s.d.P.)  
www.agentur-schwarzburg.de  
info@agentur-schwarzburg.de

Grafik und Illustrationen:

von Zubinski GbR, Frankfurt  
Zuni Fellehner und Kirsten Fabinski  
www.vonzubinski.de

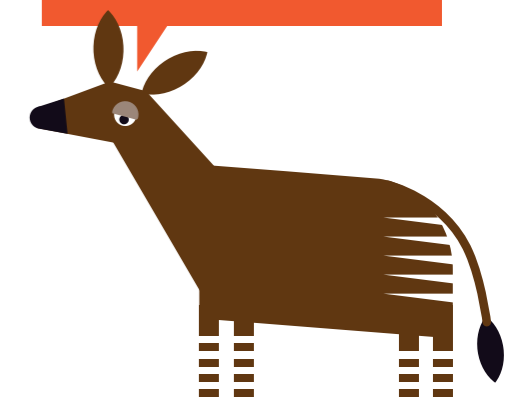
Titelbild:

Patrick Bolger

Druck:

Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH  
Mörfelden-Walldorf  
www.wvd-online.de, info@wvd-online.de

**Die Kinderseiten  
findet ihr ab S. 28**



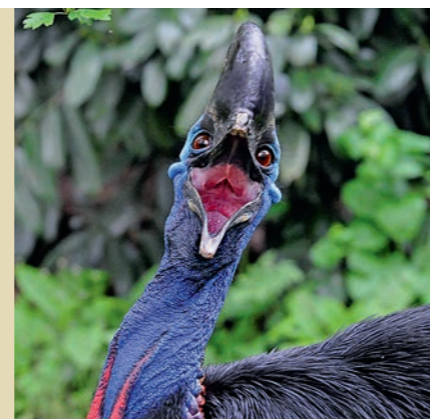
# Mein Lieblingstier ist ...

Welche Tiere im Zoo mögen die Besucher besonders gerne? Und warum? Eine Umfrage vor Ort.



## ... der Löwe – mit Mähne

Die siebenjährige **Mira** weiß genau, was sie mag: Löwen. Wegen der scharfen Zähne und der prächtigen Mähne. »Ich hätte gerne einen Löwen zu Hause, der mir über das Gesicht leckt.« Und sie weiß auch, dass sie nun doch auf gar keinen Fall fotografiert werden will. Deswegen ist hier auch nicht Mira, sondern ihr Bruder **Nikita** zu sehen. Denn der mochte.



## ... der Helmkasuar – cooler Typ

20 Jahre lang war **Monika Diel** nicht mehr im Zoo. Tierdokumentationen hat sie aber sehr wohl geschaut. Daher weiß sie auch, dass Helmkasuare durchaus wehrhaft sind. Dem Vogel leibhaftig gegenüberzustehen, hat ihr imponiert. »Der blaue Hals, die scharfen Krallen und dieses Horn auf seinem Kopf – das ist sehr cool.«



## ... der Bonobo – »wie wir«

In ihrer Mittagspause hat die Bauingenieurin **Maria Tsioutsia** die Bonobos beobachtet. »Weil vieles so wirkt wie bei uns Menschen – wie sie miteinander interagieren, sich um die Jungen kümmern oder sich schlafen legen.«



## ... der Gorilla – ein Ruhepol

**Robert Staudt** hat ein Faible für die Gorillas und vor allem für Silberrücken Viatu. Er kann genau erzählen, wie dieser Gorilla in jüngeren Jahren einen schweren Stand gegenüber den dominanten Weibchen hatte, nach und nach aber seine Rolle gefunden und heute unangefochten Chef der Gruppe, aber auch liebevoller Vater ist. »Für mich ist Viatu einer der schönsten Silberrücken in Deutschland«, findet er. Dass Robert Staudt das so genau weiß, liegt an dem stressigen Alltag – er arbeitet als Qualitätsprüfer bei Rolls-Royce in Oberursel. Als Ausgleich verbringt er seit einigen Jahren mindestens einmal in der Woche Stunden vor dem Gorilla-Gehege. »Das ist mein Ruhepol. Ich habe das Gefühl, dass die Ruhe dieser beeindruckenden Tiere auf mich übergeht.«



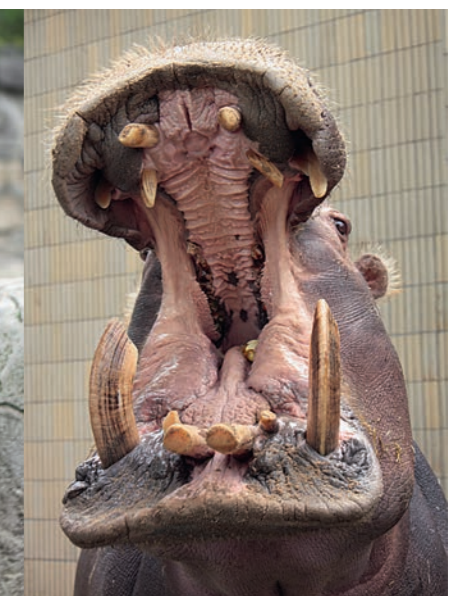
## ... der Tiger – stark und schön

Der 76-jährige Syrer **Salem Albakri** lebt erst seit wenigen Jahren in Deutschland und kennt doch schon etliche Zoos. Denn Tiere haben es ihm angetan, schon sein Studium in Damaskus hatte er mit einer Arbeit über Nutztiere abgeschlossen. Auf Besuch aus Wuppertal in Frankfurt geht jedes Familienmitglied dem jeweiligen Hobby nach: Sein Sohn besucht die IAA, seine Frau ist shoppen und ihn hat es wieder einmal zu den Tieren gezogen. Am meisten interessieren ihn Vögel und Großkatzen und unter diesen der Tiger, an dem er einfach alles mag: die Stärke, die Gestalt und die Farben des Fells.



## ... das Flusspferd – das Großmaul

Vorgestern die Fasanerie in Wiesbaden, am Vortag der Opel-Zoo und heute der Frankfurter Zoo: **Felix** Besuch bei seinen Großeltern im Rhein-Main-Gebiet gleicht einer Safari. Im Zoo ist er ganz wild darauf, das Flusspferd zu finden. »Weil es ein großes Maul hat und gefährlich ist.«





## Ein Brüller

Der neue Löwe Kumar hat sich gut eingelebt.

Fast wäre es passiert: Nachdem der Asiatische Löwe über Jahrhunderte durch die Wälder und Savannen Südsiens, den Mittleren und Nahen Osten bis nach Südosteuropa gestreift war, hatten Anfang des 20. Jahrhunderts gerade einmal 13 Exemplare in Indien den Jagdhunger des Menschen überlebt. Die Art war fast ausgerottet und wäre es sicherlich ganz, hätte nicht auf der westindischen Halbinsel Kathiawar der

damalige Herrscher von Junagadh ein Jagdverbot erlassen. So kommt es, dass die prächtigen Großkatzen dort, aber auch nur dort, noch in freier Wildbahn zu finden sind. Im 1965 eröffneten Gir-Nationalpark leben heute immerhin wieder rund 300 Löwen. Ungefähr 150 Exemplare gibt es zudem weltweit in Tiergärten, zwei in Frankfurt – einen davon erst seit Kurzem.

**Jetzt sammelt der Zoo Spenden für die Erweiterung der Löwen-Anlage – denn vielleicht gibt es ja bald Nachwuchs.**

Im Juli 2017 musste Löwe Kashi eingeschläfert werden. Es war eine schwere Entscheidung, Kashi hatte 16 Jahre im Frankfurter Zoo gelebt. Zuletzt aber litt der betagte Kater an Schmerzen, die ihm auch durch Medikamente nicht mehr genommen werden konnten. Nach Kashis Tod musste Löwin Zarina allerdings nur kurze Zeit alleine verbringen. Schon Ende September bezog der zuletzt im Dubliner Zoo lebende stattliche Kater Kumar das Gehege im Katzenschungel. Schon an seinem ersten Tag demonstrierte er, welch gewaltiges Brüllen er absetzen kann. Die Eingewöhnung verlief sehr gut – Zarina und Kumar verstehen sich bestens. Jetzt sammelt der Zoo Spenden für die dringend benötigte Erweiterung der Löwen-Anlage – denn vielleicht gibt es ja bald Nachwuchs.

Mehr Infos zur Spendenkampagne unter [www.zoo-frankfurt.de](http://www.zoo-frankfurt.de) oder direkt im Zoo. Spenden unter dem Stichwort »Spende Löwengehege« bitte an Zoo Frankfurt, Postbank Frankfurt, BIC: PBNKDEFF, IBAN: DE24 5001 0060 0078 3286 07

## ¡Hola!

Zwei Nandus sind in die »Südamerika-WG« im Zoo eingezogen.

Als kleine Jungvögel sind im Herbst zwei Nandus nach Frankfurt gekommen. Hier können sie zunächst in einem geschützten Bereich auf der Max-Schmidt-Anlage wachsen und gedeihen. Vermutlich ab Frühjahr 2018 werden sie sich auf dem Areal frei bewegen. Dabei werden sie zwei anderen südamerikanischen Tierarten begegnen – Pampashasen und Vikunjas. Solche buntgemischten »Wohngemeinschaften« bieten den Tieren vielerlei Anregung und Abwechslung: Die Tiere sehen, hören und riechen sich gegenseitig und sind gefordert, sich miteinander zu arrangieren. Nandus wissen sich durchaus zu behaupten, sind sie doch schnell und wehrhaft. So trägt jeder Flügel eine scharfe Krallen. Mit den Flügeln können sie zwar nicht fliegen – dafür ist ihr Eigengewicht zu hoch –, sie helfen aber, beim schnellen Laufen das Gleichgewicht zu behalten. In freier Wildbahn können Nandus kurzzeitig bis zu 60 km/h erreichen. Um das zu sehen, muss man übrigens nicht unbedingt nach Südamerika reisen, Norddeutschland würde schon reichen. In der Nähe von Lübeck sind im Jahr 2000 nämlich drei Nandupärchen aus einem Zuchtgehege entlaufen und ins nahegelegene, weitgehend naturbelassene Wakenitztal weitergezogen. Dort haben sie sich vermehrt – auf heute mehr als 200 Tiere.



Ein Strauß? Nein, ein Nandu. Das erkennt man auch daran, dass Kopf und Hals befiedert sind.



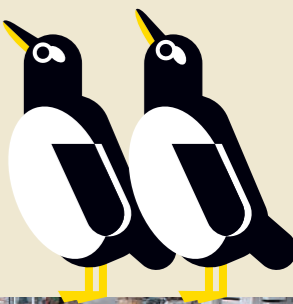
## Padolos Rückkehr

Neues Tierpräparat im Naturkundemuseum Senckenberg

Im Rahmen des 200-jährigen Jubiläums der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung ist im Frankfurter Naturkundemuseum noch bis Sommer 2018 die Sonderausstellung »Faszination Vielfalt« zu erleben. In einer riesigen Wandvitrine sind etwa 1.000 biologische und geologische Objekte ausgestellt. Das größte stammt aus dem Zoo Frankfurt: der Okapi-Bulle Padolo. 2008 verstorben, kam er nach Görlitz, wo der polnische Spezialist für Huftier-Präparationen Tomasz Sokolowski in meisterhafter Weise eine Dermoplastik erschaffen hat. So ist Padolo nun nach Frankfurt zurückgekehrt.

### BAUSTELLEN-NEWS

Obwohl es noch einige Monate dauert, bis man die Humboldt-Pinguine beim Tauchen und Watscheln beobachten können wird, hat sich ihre Freianlage bereits zum Publikumsmagneten entwickelt. Tatsächlich gibt es viel zu sehen: Kräne lassen Teile der Filteranlage herab, das Becken wird mit Zement ausgegossen, Maschinen bahnen den Weg, der die Besucher um die Anlage herumführen wird. Wenn alles nach Plan läuft, wird die Anlage ab Spätsommer 2018 spektakuläre Einblicke in die Welt der Pinguine und den Tieren beste Lebensbedingungen bieten.





Elefantenvater Bindu ...



... und Sohn Bindi



Svenja Spengler

# Nanu, ein Elefant!

## Frankfurter Tierpflegerin war zum Praktikum in Köln.

In den 1980er-Jahren fiel die Entscheidung, im Frankfurter Zoo keine Elefanten mehr zu halten. Als Innenstadtzoo verfügt er nur über eine begrenzte Fläche und man musste sich entscheiden, welche Großtiere man zeigen wollte. Die meisten hiesigen Tierpfleger wären dennoch in der Lage, sich kompetent um die Dickhäuter zu kümmern. Das liegt daran, dass alle angehenden

Tierpfleger im Rahmen ihrer Ausbildung in Frankfurt traditionell zwei Wochen im Elefantenrevier des Kölner Zoos ein Praktikum absolvieren. Genau das hat auch Svenja Spengler im letzten Herbst gemacht. In Köln hat sie dem medizinischen Training beigewohnt, die Elefanten gefüttert und ihre Füße gepflegt. Fußpflege? »Weil Elefanten selbst in einem solch großen Gehege wie in

Köln deutlich weniger weit laufen als in der Natur, werden ihre Füße regelmäßig gereinigt, gebadet und gepflegt«, erklärt Spengler. Die Arbeit mit den »Riesen« hat sie beeindruckt. Besonders angetan haben es ihr Bindi und sein Vater Bindu – mit über fünf Tonnen und 3,15 Meter Höhe kein geringerer als der größte asiatische Elefantbulle in Europa.

## BUCHTIPPS AUS DEM ZOO



### 111 RARITÄTEN

Der Nashornbulle Kalusho im Frankfurter Zoo ist eine echte Rarität: Nachdem seine Gefährtin Tso-roro, mit der er 1989 im Zuge eines Rettungsprogramms der ZGF von Afrika nach Frankfurt kam, 2016 gestorben ist und ihre drei Nachkommen im Rahmen eines Auswilderungsprogramms nach Südafrika

gebracht worden sind, ist er tatsächlich das einzige Südliche Spitzmaulnashorn in ganz Europa. In dem jüngst erschienenen Buch »Seltene Tiere im Zoo« porträtiert Dr. Christian Matschei 111 seltene Säugetiere in europäischen Zoos – von der vor dem Aussterben stehenden Abruzzen-Gämse bis zum nordamerikanischen Zwergwapiti. Das Buch macht deutlich, wie wichtig Zoos beim Erhalt bedrohter Arten sind. Und es informiert fachkundig darüber, wohin man reisen muss, um die raren, manchmal sogar letzten Vertreter ihrer Art erleben zu können.

Dr. Christian Matschei: Seltene Tiere im Zoo. Säugetiere, Schöling Verlag 2017, 22,80 Euro



### EIN KÄFER NAMENS HITLER

Natürlich muss man an dieser Stelle Lucia Jay von Seldeneck würdigen, die zu dreißig Tiermeldungen aus zwei Jahrtausenden 30 nette kurze Geschichten geschrieben hat. Und auch Florian Weiß, der dazu ebenso viele großformatige Illustrationen anfertigte. Ein ganz besonderes Lob gebührt jedoch der Buchgestal-

terin Claudia Eder, die aus all dem ein bibliophiles Werk gemacht hat, das beste Chancen haben dürfte, in diesem Jahr von der Stiftung Buchkunst ausgezeichnet zu werden. Und was ist mit dem Hitlerkäfer aus der Überschrift? Das ist eine dieser Merkwürdigkeiten, in denen es in diesem Buch geht. So wurde dieses Tier tatsächlich 1933 nach Adolf Hitler benannt. Und genau das wird dem armen Tier jetzt zum Verhängnis, denn Verrückte aus der ganzen Welt sammeln ihn als Nazi-Devotionalie und tragen so dazu bei, dass der Kleine jetzt vom Aussterben bedroht ist.

Ich werde über diese Merkwürdigkeit noch etwas drucken lassen, Kunstanstifter 2017, 28,00 Euro



Eine Giraffengruppe wird 1903 vom Bahnhof zum Zoo überführt.

# Karawanen zum Zoo

## Historie. Als in Frankfurt Wildtiere gehandelt wurden.

Wie sehr sich das Selbstverständnis von Zoos und der Blick auf die Rechte von Wildtieren im Laufe der Zeit gewandelt haben, zeigt der Blick in die Geschichte. Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts etwa war es gang und gäbe, dass Händler aus dem damals zu weiten Teilen kolonisierten Afrika Wildtiere nach Europa brachten und gewinnbringend verkauften. Frankfurt war aufgrund seiner günstigen Verkehrslage einer der zentralen »Verteilstellen« – zumal der Zoo mit seinen Unterbringungsmöglichkeiten und dem Fachpersonal bereitstand. Im Gegenzug hatte er das Vorkaufrecht und konnte so seinen Bestand

gezielt ergänzen. Zwischen 1898 und 1903 trafen zum Beispiel mehrere Giraffen-Transporte am Hauptbahnhof ein, von wo aus die Tiere dann zu Fuß zum Zoo geführt wurden. Im Frankfurt jener Tage waren solche Karawanen ein beliebtes Schauspiel.

Aus heutiger Sicht ist all das undenkbar. Zootiere werden, bis auf sehr wenige, streng überwachte Ausnahmen, nicht der Natur entnommen, sondern sind im Rahmen von Erhaltungszuchtprogrammen im Zoo geboren. Für Transport und Haltung gelten strikte gesetzliche Bestimmungen. Das Washingtoner Artenschutzübereinkommen regelt den Handel mit Wildtieren. Demnach ist der Handel mit vielen Wildtierarten sogar streng verboten.

**BISS FÜR BISS – TIERISCH LECKER!**

ZAUBERT EIN LÄCHELN

NEU im Sortiment!

Quality for Kids

Gezielte Wahl für eine ausgewogene Ernährung und gesunde Lebensweise

Ohne künstliche Aromen und Farbstoffe

Besuche NESTLÉ SCHÖLLER auch auf Facebook



# Praxistipp: Private Wildnis

Wie kann man selbst dazu beitragen, mehr Wildnis in der Heimat zu schaffen? ZGF-Mitglied und Naturschützer Wolfgang Schwarz zeigt es hier anhand seines eigenen Gartens.

## 1. WILDBLUMENWIESE

Wilde Blüten locken Schmetterlinge, Bienen und Hummeln an.

- ▶ Gartenteil mit dem Spaten umgraben.
- ▶ Wildblumensamen (z. B. BUNDSchmetterlingswiese) einsäen und unterharken. Am Anfang feucht halten.
- ▶ Ein- bis zweimal im Jahr mit der Sense mähen und am besten jährlich einsäen.

## 2. STEINHAUFEN

Sonnenplatz für Eidechsen, Käfer und Spinnen.

- ▶ Steine an Feldrändern sammeln oder im Steinbruch/Baumarkt kaufen.
- ▶ Steine an sonnigen Stellen im Garten aufschichten.

## 3. INSEKTENHOTELS/NISTKÄSTEN für Insekten, Fledermäuse etc.

- ▶ Es gibt eine große Auswahl fertig im Handel.
- ▶ Wer selber basteln möchte, findet reichlich Anleitungen im Internet.

## 4. TÜMPEL

Laichwasser für Frösche, Kröten und Molche, Jagdrevier für Libellen.

- ▶ Ein Tümpel lässt sich schnell und einfach mit einer Mörtelwanne anlegen.
- ▶ Loch ausheben und Wanne einlassen.
- ▶ Gitterkörbchen an den Wannrand einhängen und mit heimischen Wasserpflanzen befüllen.
- ▶ Wannrand mit Steinen belegen.
- ▶ Für Libellen eine Baumwurzel

oder einen Stab im oder am Tümpel platzieren.

- ▶ Tümpel mit Wasser befüllen und regelmäßig auffüllen.

## 5. VOGELTRÄNKE

Badespaß und Tränke für Vögel.

- ▶ Schale von maximal 6 cm Tiefe. Ggf. einen flachabfallenden Stein in die Mitte legen, auf dem sich die Vögel niederlassen können.
- ▶ Gut geeignet sind Blumentopf-Untersetzer ab 60 cm Durchmesser.

## 6. REISIGHAUFEN/HOLZSTOSS

Totholz für mehr Leben.

- ▶ Äste nach einem Baumschnitt oder im Wald sammeln.
- ▶ Zu einem Haufen im Garten aufschichten.
- ▶ Regelmäßig auffüllen, da Holz verrottet und einsackt.

## 7. WILDE ECKEN

Natur machen lassen und beobachten.

- ▶ Ein Plätzchen im Garten auswählen und dort einfach mal nicht pflegen.
- ▶ Geduldig beobachten, was die Natur von sich aus »pflanzt«.

# Gemeinsam für Serengeti

2016 hat die ZGF einen Gebäudekomplex am Rande des Serengeti-Nationalparks in Auftrag gegeben. Jetzt wurde er feierlich übergeben.



»Die neuen Gebäude stärken die Präsenz der Parkbehörden in der Serengeti«, würdigte der tansanische Minister für natürliche Ressourcen und Tourismus, Professor Jumanne Maghembe, das Engagement der deutschen Partner bei der Schlüsselübergabe durch Dr. Detlef Wächter, dem deutschen Botschafter in Tansania. Die drei Büro- und vier Wohngebäude, von denen hier die Rede ist, stehen in Fort Ikoma an der nordwestlichen Grenze des Nationalparks. Beauftragt und gefördert wurden

sie von der ZGF, die Finanzierung übernahm weitgehend die KfW-Entwicklungsbank im Auftrag der Bundesregierung. Sie bieten qualitativ hochwertigen Arbeitsraum für bis zu zwanzig Parkmanagement- und Outreach-Mitarbeiter der Nationalparkbehörde TANAPA. Die Wohnhäuser bieten zudem Platz für bis zu sieben Ranger und mindern dadurch die bestehende Wohnungsknappheit. Der Bau von 25 weiteren Wohneinheiten für 50 Mitarbeiter in den nächsten drei Jahren ist geplant.



## NEUIGKEITEN! NEWS!

Der Projektleiter des Serengeti-Schutzprojekts der ZGF Rian Labuschagne hat den Prince William Award für sein Lebenswerk gewonnen. Der mit 40.000 Pfund dotierte Preis wurde in Kapstadt von Desmond Tutu übergeben.

Großer Erfolg in Peru: Das UNESCO-Biosphärenreservat Manú wird um fast 30 Prozent erweitert.

Das neue ZGF-Mitgliedermagazin mit dem Schwerpunkt Sumatra ist im Dezember erschienen (online unter [www.zgf.de](http://www.zgf.de)).

## VON FRANKFURT IN DIE WELT: DIE ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT (ZGF) IM EINSATZ FÜR NATUR UND WILDE TIERE

Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF) ist eine internationale Naturschutzorganisation mit Sitz in Frankfurt. Gegründet von Prof. Bernhard Grzimek engagieren wir uns heute in 30 Projekten in 18 Ländern für die Erhaltung von Wildnis und biologischer Vielfalt in den letzten großen Wildnisgebieten unserer Erde: In Südamerika, Südostasien, Osteuropa und Ostafrika.

Helfen Sie uns beim Schutz von Elefanten, Nashörnern, Orang-Utans, Gorillas, Saigas oder Riesenottern! Unterstüt-

zen Sie unsere Arbeit als Mitglied, als Spender oder mit einer Patenschaft: [www.zgf.de](http://www.zgf.de)

Spendenkonto\*:  
IBAN: DE63 5005 0201 0000 0800 02  
BIC: HELADEF1822  
Frankfurter Sparkasse



ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT



# Viel, mehr, Vielfalt

**Das Netzwerk BioFrankfurt setzt sich für den Schutz der Biodiversität ein – zum Beispiel mit der Aktionswoche »Biologische Vielfalt erleben!« im Mai.**

In der Biodiversitätskonvention der Vereinten Nationen klingt es kompliziert: »Biodiversität ist die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft, darunter unter anderem Land-, Meeres- und sonstige aquatische Ökosysteme und die ökologischen Komplexe, zu denen sie gehören.« Man kann es auch einfacher sagen: Es geht um die Vielfalt an Genen, Arten und Ökosystemen auf der Erde. Diese Vielfalt hat sich im Laufe von Abermillionen Jahren durch ständiges Werden und Vergehen herausgebildet. Binnen weniger Jahrzehnte ist jedoch der Mensch durch seine massiven Eingriffe in die Umwelt – vom Klimawandel über die Zerstörung der Regenwälder bis zum Pestizideinsatz in der industriellen Landwirtschaft – zur größten Bedrohung dieses natürlichen Reichtums geworden. Weltweit ist die Vielfalt gefährdet, zu Wasser, zu Land und in der Luft. Gleichzeitig gibt es auf der ganzen Welt Anstrengungen, sie zu schützen – so auch in Frankfurt.

Schon 2004 hat sich das Netzwerk BioFrankfurt gegründet, dem heute 14 führende Institutionen aus Forschung,

Bildung und Naturschutz angehören – von der Senckenberg Gesellschaft über die Goethe-Universität bis zur Zoologischen Gesellschaft Frankfurt und zum Zoo. Gemeinsam entwickeln sie Lösungen zum Erhalt der Biodiversität, setzen konkrete Schutzmaßnahmen um und klären die Bevölkerung über die lokalen wie globalen Herausforderungen auf. Das Netzwerk bietet Workshops für Schulen und Exkursionen, organisiert Ausstellungen und Fachkonferenzen und initiiert Forschungsprojekte.

Ein zentrales Projekt von BioFrankfurt ist die Aktionswoche »Biologische Vielfalt erleben!«, die auch 2018 wieder im Mai stattfindet. Über eine Woche lang gibt es in Frankfurt und Rhein-Main ein pralles Programm für Groß und Klein, Familien sowie für Schulklassen. So kann man im Enkheimer Ried Vögel und zu später Stunde auf dem Hauptfriedhof Fledermäuse beobachten, Vorträgen über ferne Länder lauschen oder sich an Mitmachaktionen beteiligen. All das macht deutlich: Vielfalt findet man nicht nur in der großen weiten Welt, sondern auch vor der eigenen Haustür. Und auch hier muss sie geschützt und bewahrt werden.

**»Biologische Vielfalt erleben!« Regionale Aktions- und Erlebniswoche vom 18. bis 27. Mai 2018. Mehr Infos unter [www.biofrankfurt.de](http://www.biofrankfurt.de)**

**Als Mitglied von BioFrankfurt beteiligt sich auch der Zoo Frankfurt an der Aktionswoche. Mehr zu den Angeboten auf den Seiten 42 bis 46.**

Mit dem **RMV** zum **Zoo**:

## Vorbeischauen lohnt sich immer!



Das grüne Paradies mitten in der Stadt kann man ganz einfach und bequem mit dem RMV erreichen:

Die U6 und U7, die Tram 14 und Bus 31 bringen Sie zur Haltestelle Zoo.



# Ein pralles Jahrzehnt

Zehn Jahre lang hat Professor Dr. Manfred Niekisch den Zoo Frankfurt geleitet. Ende 2017 geht er in den Ruhestand. Anlass für einen Rückblick.

## Dienstantritt

Zum Jahresanfang übernimmt Prof. Manfred Niekisch die Leitung des Frankfurter Zoos. Sein Ziel: den Zoo zu modernisieren und zu einem Natur- und Artenschutzzentrum auszubauen. Um den Tieren bessere Gehege und mehr Platz zu verschaffen, ist er bereit, die Zahl der Tierarten zu reduzieren. Der Magistrat unter Oberbürgermeisterin Petra Roth bewilligt 30 Millionen Euro.



## Das nächste Affenhaus

Das Gibbon-Haus am großen Weiher wird eröffnet.



## Zuchterfolge

Sowohl bei den Fingertieren als auch bei den Gelben Chinesischen Krokodilmolchen gelingt in Frankfurt die erste Nachzucht in Deutschland überhaupt. Nachwuchs ist der beste Beleg dafür, dass der Zoo seinen Tieren gute Lebensbedingungen bietet.



## Neues Entree

Der großzügige neue Eingangsbereich samt Zoo-Shop öffnet seine Pforten. Wenige Schritte dahinter beziehen Brüllaffen und Brillenbären das Ukumari-Land, eine wegweisende neue Außenanlage.



## Meilenstein hinter den Kulissen

Im Oktober wird auf dem Wirtschaftshof des Zoos eine der größten und die wohl modernste Quarantänestation Europas in Betrieb genommen. Der Neubau verbessert die Bedingungen für Tiere und Mitarbeiter erheblich.



## Ein neuer »König«

Nachdem im Juli der fast 18-jährige Löwe Kashi eingeschläfert werden musste, stellt Prof. Niekisch Oberbürgermeister Peter Feldmann und der Öffentlichkeit schon im September den Nachfolger Kumar vor. Ein mächtiger Grund mehr, die geplante Erweiterung der Löwen-Außenanlage mit Nachdruck voranzutreiben.

2008

2009

2010

2011

2012

2013

2014

2015

2016

2017

## Umzug in den Borgori-Wald

Im Juni wird das neue Menschenaffenhaus eröffnet – der spektakuläre Borgori-Wald. Prof. Niekisch entscheidet, dass Gorillas, Bonobos und Orang-Utans nicht narkotisiert in die neuen Gehege verlegt werden. Gorillas und Bonobos sollen eigenständig durch einen speziell angefertigten Laufgang umziehen, die Orang-Utans in Transportkisten, wofür sie trainiert wurden. Die Außenanlage des Geheges wird 2010 fertiggestellt.

## Abschied von Matze

Er war Urgestein und so etwas wie das Wahrzeichen des Frankfurter Zoos: Im August muss Gorilla-Boss Matze krankheitsbedingt eingeschläfert werden. Der Silberrücken war mit 45 Jahren der älteste Gorillavater der Welt.

## Ein Unglück

Im Erdmännchen-Gehege im Zoo stürzt die Höhle der Tiere ein, sechs Erdmännchen sterben. Es ist der einzige schwerwiegende Unfall in der Dienstzeit von Prof. Niekisch.

## Akademische Würde

Bevor er Zoodirektor wurde, hatte Niekisch an der Universität Greifswald die einzige Professur im deutschsprachigen Raum für »Internationalen Naturschutz« inne. 2010 erhält er an der Goethe-Universität Frankfurt eine Professur zum gleichen Thema. Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit sind Strategien und Instrumente zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen und zum Schutz der biologischen Vielfalt.

# »Es war eine tolle Zeit«

## Drei Fragen zum Abschied

**Sie sind 2008 mit dem Ziel angetreten, den Zoo Frankfurt zu einem Natur- und Artenschutzzentrum auszubauen. Sind Sie zufrieden?**

Zufrieden bin ich selten, denn es bleibt immer noch viel zu tun. Aber ich bin stolz auf das, was ich in meiner Amtszeit mit meinem Team erreicht habe. Der Zoo ist gut und modern aufgestellt.

**Was war für Sie der schönste, was der traurigste Moment im Laufe Ihrer Amtszeit?**

Es gab sehr viele schöne Ereignisse, wie die Geburten bei unseren Menschenaffen und Brillenbären. Aber auch

die Eröffnung der Quarantäne war ein Meilenstein. Insgesamt war es eine tolle Zeit. Einer der traurigsten Momente war, dass wir unseren Gorillamann Matze einschläfern mussten, es ging einfach nicht mehr, er war zu krank.

**Was werden Sie in Zukunft tun?**

Ich bin ja weiter im Sachverständigenrat für Umweltfragen der Bundesregierung tätig, auch im Wissenschaftlichen Beirat Waldpolitik beim Landwirtschaftsministerium, als Berater von National Geographic und Vizepräsident der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt. Und ich bekomme schon jetzt jede Menge Anfragen im Stile von »Jetzt, wo Sie mehr Zeit haben, könnten Sie uns da nicht ...«. Also, es wird nicht langweilig. Besonders freue ich mich, dass ich nun mehr Zeit für meine beiden Enkelinnen Alina und Yuma habe und für meine Hobbys wie das Sammeln alter Bücher und für entspanntes Reisen.





# Tiere auf Reisen

Vom Zoo über die »Animal Lounge« am Frankfurter Flughafen in alle Welt: Wenn Zootiere auf große Fahrt gehen.

Eine Reise zu organisieren, ist auch bei menschlichen Reisenden oft mit erheblichem Aufwand verbunden. Doch das ist nichts verglichen mit dem, was zu erledigen ist, wenn ein Tier auf Reisen geht. Oder gar eine ganze Gruppe von Tieren – wie im vergangenen Jahr, als der Frankfurter Zoo 19 Mantelpaviane an den Zoo von San Diego abgab. »Das war eine sehr zeitaufwendige logistische Herkulesaufgabe«, erinnert sich Zoodirektor Professor Dr. Manfred Niekisch. »Einreise- und Quarantänebestimmungen, die veterinärmedizinischen Untersuchungen, die Anforderungen an jede einzelne Transportkiste – bei einer so großen Anzahl von Tieren ist die Organisation des Transports ein Projekt von vielen Monaten Arbeit.« Davon kann Sandra Wedel ein Lied singen. Die gelernte Speditionskauffrau ist bei »Gradlyn – The Animal Travel Agency« seit elf Jahren zustän-

dig für den Export exotischer Tiere. Wenn also zwei Seebären in die Türkei (wie im vergangenen Februar), Speikobras nach Moskau (wie im Juli) oder eben 19 Paviane nach Kalifornien verschifft werden sollen, ist ihr ganz spezielles Know-how gefragt. Denn in der Tat ist bei einer Beförderung von Zootieren vieles zu berücksichtigen. Neben den erwähnten bürokratischen und rechtlichen Angelegenheiten, ist auch noch klassisches Speditionswissen gefragt. So müssen die unterschiedlich großen Transportkisten am Ende möglichst platz- und damit kostensparend im Flugzeug verteilt werden. »Bei den Pavian-Boxen war das wie Tetris spielen«, lacht Wedel.

Bevor die Tiere abheben können, kommen sie erst in die Animal Lounge von Lufthansa Cargo, Europas größter Durchgangsstation für lebende Tiere. Auf 3.750 Quadratkilometern können

dort nicht nur kleine Haustiere, sondern eben auch große Zootiere für kurze Zeit untergebracht werden. Mit einem klimatisierten Spezialtransporter geht es dann jedoch schon bald weiter Richtung Flugzeug. Dort sind die Tiere in der Regel sich selbst überlassen, denn im Frachtraum gibt es keine freundliche Stewardess, die im Zweifelsfall gut zureden könnte. »Das ist auch nicht nötig, Flüge sind viel unproblematischer als zum Beispiel eine Fahrt in dem Lkw«, weiß Wedel. Nur beim Start und bei der Landung ruckele es etwas. Aber da die Tiere schließlich nicht wüssten, was gerade mit ihnen geschehe, hätten sie auch keine Flugangst. Trotzdem ist Sandra Wedel erst beruhigt, wenn sie hört, dass ihre Schützlinge gut am Ziel angekommen sind. »Die Beförderung von Tieren ist eine Verantwortungsfrage, aber ich will nichts mehr anderes machen.«

## MUSEUM SINCLAIR-HAUS

Das Museum Sinclair-Haus ist ein Ort für zeitgenössische Kunst mit Wechselausstellung rund um das Thema »Natur, Kreatur und Schöpfung«. Ein buntes Veranstaltungsprogramm als auch Ferienkurse in den Sommer-, Herbst- und Osterferien für Kinder und Ateliersonntage für die ganze Familie im Museums-Atelier begleiten jede Ausstellung.

### INFORMATION

T + 49 (0) 6172 404 - 127

### ÖFFNUNGSZEITEN

Di 14–20 Uhr | Mi bis Fr 14–19 Uhr  
Sa, So und Feiertage 10–18 Uhr  
25., 26. 12. und 1. 1. von 12–18 Uhr  
Montags sowie am  
24. und 31. 12. geschlossen.

### MUSEUM SINCLAIR-HAUS

Bad Homburg v.d. Höhe  
Löwengasse 15  
Ecke Dorotheenstraße  
[www.museum-sinclair-haus.de](http://www.museum-sinclair-haus.de)

1.10.2017 – 4.2.2018

# BUCH WELTEN



gab Museum Sinclair-Haus ist hr2.kultur partner FRIZZ

Das Medium Buch greifen viele Bildende Künstler auf – gerade auch im Zusammenhang mit dem großen Thema »Natur«. Das Museum Sinclair-Haus wird mit dieser Schau zu einer universellen Bibliothek, in der unterschiedlichste künstlerische Ausdrucksformen ihren Raum haben werden.

### KOPFSTAND! KUNSTABEND MIT STUDIERENDEN

Mittwoch, 24. Januar 2018, 19 Uhr  
Studierende bringen den Besuchern Kunst mit überraschenden Vermittlungsmethoden näher. Zum Ausklang gibt es Wein und Musik.  
Teilnahmegebühr: 4 €, der Eintritt für Studierende ist frei

### ATELIERAUSSTELLUNG

Sonntag, 4. Februar 2018, 15–16.30 Uhr | Eintritt frei  
Präsentation der Resultate aus den Erwachsenenkursen – Einblicke in alle Kurse und Workshops





# Lach doch mal, kleiner Orang-Utan!

Die »Waldmenschen« aus Indonesien sehen immer ein wenig melancholisch aus. Auch die Frankfurter Fotografin Jutta Hof schafft es nicht, den Tieren ein Lächeln zu entlocken. Will sie aber auch gar nicht.



Der 15-jährige Kembali kam erst im Sommer aus Frankreich in den Frankfurter Zoo. Noch hat er keine Wangenwülste und keinen Kehlsack wie sein berühmter Vorgänger Charly. Diese Dominanzmerkmale entwickeln die Männer erst langsam, nachdem sie ein Territorium übernommen haben.



Der kleine Sayang ist der letzte Sprössling vom 2014 verstorbenen Charly. Wie lange er noch von Kembali, dem neuen »Herrn im Haus« geduldet wird, lässt sich noch nicht sagen. »Das ist individuell extrem unterschiedlich«, erklärt Menschenaffenkurator Miguel Casares.

Einen Artikel über Orang-Utans im Frankfurter Zoo muss man mit Charly beginnen. Auch wenn dieser nicht ganz so berühmt war, wie sein Pendant bei den Gorillas, Silber-rücken Matze, und ihm auch nicht die Ehre eines eigenen Denkmals zuteilwurde, so hat der 2014 im stolzen Alter von 57 Jahren verstorbene

**Orang-Utans wirken meist etwas traurig. Doch das täuscht.**

Orang-Utan doch ganz zweifellos seine Spuren hinterlassen. Eine besonders hinreißende ist Sayang, zu deutsch: Liebling. Der kleine Wirbelwind saust oft in dem Gehege rum, während die drei erwachsenen Artgenossen meist eher gemächlich von Baumstamm zu Baumstamm hangeln. Bis Charlys letzter Sohn richtig ausgewachsen ist, für Nachwuchs sorgen und selbst ein Territorium übernehmen kann, wird es noch eine Weile dauern. Denn die Jungtiere bleiben erstaunlich lang bei ihren Müttern, die Jungs pflanzen sich meist sogar erst ab dem zwölften Lebensjahr fort (siehe auch Artikel auf Seite 28).

Für die Zucht der seltenen Tiere ist aber jetzt ohnehin erst einmal Kembali zuständig. Der Orang-Utan-Mann kam im vergangenen Sommer nach Frankfurt und hat sich zusammen mit der ebenfalls neu in den Borgori-Wald eingezogenen Indah gut in die bestehende Kleingruppe eingelebt. Was nicht heißt, dass die vier Tiere immer aneinanderkleben würden. Im Unterschied zu den benachbarten Gorillas und Bonobos sind und bleiben die Waldmenschen (nach den malaiischen Wörtern »orang« für Mensch, und »hutan« für Wald) auch im Zoo weitgehend Einzelgänger. Oder anders gesagt:

Ein Orang-Utan will ab und zu einfach mal seine Ruhe haben, ungestört sein – von Tier und Mensch.

Das weiß auch Jutta Hof. Menschenaffen im Allgemeinen sind die große Leidenschaft der Frankfurter Fotografin. »Keine anderen Tiere haben mich so in ihren Bann gezogen, mir so viele unvergessliche Augenblicke geschenkt.« Augenblicke, auf die sie zuweilen jedoch die eine oder andere Stunde warten musste. Denn ohne eine große Portion Geduld und dazu noch das nötige Quäntchen Glück geht gerade bei den Orang-Utans gar nichts. Zwar könne sie nach jahrelanger Beobachtung und das aufmerksame Lesen ihrer Mimik und Gestik mittlerweile deren Verhaltensweisen oft vorausahnen, letztlich müsse sie aber doch nehmen, was die Tiere bereit sind, ihr zu geben. »Schließlich sind das ja keine dressierten Affen, die meiner Regieanweisung folgen«, so Hof. Und sie fügt hinzu: »Zum Glück!«

Der Fotografin ist besonders wichtig, mit ihren Bildern zu zeigen, wie ähnlich uns diese Tiere in puncto Aussehen, Gestik und Mimik sind – ohne sie dabei zu vermenschlichen. Deshalb geht es ihr auch nicht darum, endlich mal einen lachenden Orang-Utan vor die Linse zu bekommen. Denn eine solche Mimik wäre nur aus menschlicher Perspektive interessant und hätte nichts mit dem spezifischen, stets etwas traurigen und melancholischen Gesichtsausdruck der Tiere zu tun. »Manche Besucher denken ja leider, die Tiere würden sich hier nicht wohlfühlen«, weiß auch Dr. Miguel Casares, stellvertretender Zoodirektor und Kurator im Borgori-Wald, zu berichten. »Genauso wie sie glauben, dass ein Gorilla oft verärgert oder wütend aussieht.« Aber das sind eben alles Äußerlichkeiten, aus denen man keinerlei Rückschlüsse auf das tatsächliche Befinden der Tiere ziehen kann. ▶



Rosa wurde 1989 im Hamburger Zoo geboren und lebt seit 1995 in Frankfurt. Bereits vier Kinder hat die Affendame bekommen, zuletzt den kleinen Sayang. Legendar war, wie Rosa sich 2008 zunächst lange weigerte, in das neue Gehege im Borgori-Wald umzuziehen. Warum auch immer.



Die erst neunjährige Indah kommt aus England. Kembali und sie haben sich bereits im Sommer in der Quarantänestation des Zoos kennengelernt. Beide verstehen sich prächtig – soweit man das bei den einzelgängerischen Tieren sagen kann. Oft wollen sie nämlich auch einfach nur ihre Ruhe haben.



**KLUGES KÖPFCHEN:**

Weil Orang-Utans ihre »Mitarbeit« bei Intelligenztests oft verweigern, galten sie lange für weniger schlau als andere Menschenaffen. Heute weiß man, dass das nicht stimmt. Im Gegenteil.

**MUSKELPROTZE:**

Der Mensch braucht Werkzeuge, um Schrauben zu lösen, Schlösser zu knacken oder Eisenstäbe zu verbiegen. Einem Orang-Utan gelingt dies allein durch seine enorme Muskelkraft. Eine Herausforderung auch für die Gehegegestaltung ...

**SHAKE YOUR BODY:**

Die Bein- und Rückenmuskulatur unterscheidet sich sehr stark von der des aufrecht gehenden Menschen. Zudem sind die Hüftgelenke extrem beweglich, perfekt zum Klettern in den Baumwipfeln in den Regenwäldern Indonesiens.

**XXL-ARME:**

Orang-Utan-Frauen, wie hier Indah, bleiben deutlich kleiner als die Männer. Diese können Armspannweiten von über 200 Zentimeter erreichen – bei einer Körpergröße von »nur« 110 bis 140 Zentimetern.

**AUF GROSSEM FUSS:**

Die Füße machen jeweils mehr als ein Drittel der Beinlänge aus und vergrößern so die Reichweite des Tieres. Die Finger und Zehen der Orang-Utans sind zudem sehr stark.

**DAS MAGAZIN AUS DEM ZOO FRANKFURT**

Grund, nicht nur traurig zu schauen, sondern auch tatsächlich traurig zu sein, haben ohnehin vielmehr die frei lebenden Artgenossen von Kem-bali, Indah, Rosa und Sayang in ihrer Heimat Sumatra. Denn dort sind die Tiere vom Aussterben bedroht. Han-

20 Jahren ist daher die Zoologische Gesellschaft (ZGF) vor Ort im Einsatz. Sie kümmert sich in einem rund 39.000 Hektar großen Projektgebiet am Rande des Nationalparks Bukit Tigapuluh um die Wildtiere sowie um die Auswilderung ehemals gefangener Orang-Utans. Ein wichtiges, ja, ein für die Tiere sogar überlebenswichtiges Projekt.

**In ihrer Heimat sind die Tiere vom Aussterben bedroht.**

gelten sich vor rund hundert Jahren noch etwa 100.000 Orang-Utans durch die Wälder der indonesischen Insel, sind es heute gerade einmal noch rund 14.000 Individuen. Besonders die Zerstörung ihres Lebensraumes für die Holz- und Papierproduktion oder den Anbau von Palmöl macht ihnen zu schaffen. Seit gut

»Ich würde mir natürlich wünschen, die Orang-Utans auch mal in ihrem natürlichen Umfeld zu erleben und zu fotografieren«, gibt Jutta Hof zu. Doch egal ob Zootiere oder Wildtiere, wichtig ist für die engagierte Tierfotografin vor allem das, was die Bilder beim Betrachter bewirken: »Meine wichtigste Mission ist, dass die Menschenaffen geschützt werden. Deshalb will ich sie in der ganzen Welt als das zeigen, was sie für mich sind: eine lebenswerte Verwandtschaft!«



Mehr Fotos von Jutta Hof gibt es auf ihrer Website [www.jutta-hof.de](http://www.jutta-hof.de) oder in ihrem 2010 erschienenen Bildband »Menschenaffen wie wir« (Edition Panorama)



Kristina Herzog und Dr. Marc Herzog „Meisterstück“-Stiftung Kunden seit 2013

„Wir lieben die Frankfurter Tradition des Bürgers als Stifter. Deshalb haben wir unser ‚Meisterstück‘ gegründet, eine Stiftung, mit der wir Begabte dabei unterstützen möchten, ihre handwerkliche Ausbildung mit einer Meisterprüfung abzuschließen. So fördern wir die Tradition und halten wertvolles Wissen lebendig. Gemeinsam mit unserem Partner, der Frankfurter Sparkasse.“

**Engagement mit Tradition. Das Stiftungs- und Nachlassmanagement der Frankfurter Sparkasse.**

Seit 1822. Wenn's um Geld geht.

Stifter



Volker Storch in den Katakomben des Ukumari-Landes. Der Elektriker hatte eine neue berufliche Herausforderung gesucht – und im Zoo gefunden.



Sylvia Renzler ist eigentlich Malerin. Allerdings schwingt sie im Zoo nicht nur den Pinsel. Denn die Arbeit ist ausgesprochen vielseitig und kreativ.



Wenn es um Metallisches geht, wird Lothar Laupus gerufen. Der Schlosser arbeitet seit 1991 in den Zoowerkstätten, inzwischen als Teamleiter.



Früher arbeitete Stefan Schmidt in einer großen Möbelschreinerei. Im Zoo schätzt er vor allem das gewerkeübergreifende Teamwork.

# Jenseits von Tierpflege

Bei Menschen im Zoo denkt man vor allem an die Tierpfleger. Doch es gibt eine andere Berufsgruppe, die dort eine unverzichtbare Arbeit leistet: die Handwerker.

Die Nandus sind da. Schon bald sollen sich die beiden neuen Tiere mit den Vikunjas ein Gehege teilen. Eigentlich kein Problem, denn auch in ihrer Heimat in Südamerika leben die großen Laufvögel mit den friedliebenden Neuweltkamelen harmonisch zusammen. Dass es jedoch trotzdem ein kleines Problem ist oder zumindest werden könnte, liegt daran, dass die Vögel noch ziemlich jung und damit noch nicht sehr groß sind. Und daran, dass ein Vikunja-Hengst in der Brunstzeit auch gar nicht immer so sehr friedliebend ist. Deshalb will

Kurator Dr. Stefan Stadler, zuständig für die Max-Schmidt-Anlage im Frankfurter Zoo, kein Risiko eingehen und hat daher beschlossen, die beiden Arten zunächst getrennt zu halten; in zwei benachbarten Gehegen, in denen sich Nandus und Vikunjas erst einmal vorsichtig beschnuppern können.

Genau hier kommt Lothar Laupus ins Spiel. Denn immer wenn ein Schloss repariert, eine Transportbox gebaut oder eben ein Gehege abgesichert werden muss, ist das ein Fall für die zooeigene Schlosserei, und Laupus ist deren Teamleiter. Zusammen mit seinem Kollegen Michael Petry hängt er deshalb heute feinmaschigen Hasendraht vor den trennenden Zaun. »Wir wollen damit verhindern, dass die jungen Vögel ihre Köpfe durch den Maschendraht stecken und sich dabei verletzen«, erklärt uns der erfahrene Handwerker. Die Arbeit im Zoo ist so etwas wie ein Traumjob für ihn. »Ich komme aus einer bäuerlichen Familie«, verrät Laupus. »Das Arbeiten mit und für Tiere hat mir schon immer sehr viel Spaß gemacht.«

Doch nicht nur eine eigene Schlosserei hat der Frankfurter Zoo zu bieten. Im Wirtschaftshof – auf der anderen

Zoo seinen ersten Arbeitstag. Und seitdem war kein Tag wie der andere. »Das Interessante an unserer Arbeit ist sicherlich, dass sie so abwechslungsreich ist«, erzählt Gebre. Immer wieder gebe es neue Herausforderungen, denen man sich zu stellen habe. Sicherheitsaspekte spielen dabei eine ganz große Rolle. So müsse man zum Beispiel sorgfältig jedes Stück Kabel, das man abknipst, aus dem Gehege wieder entfernen. Zu groß sei die Gefahr, dass sich ein Tier daran verschluckt.

Und die Gefahr, die von den Tieren ausgeht? Immer mal wieder kommt es in einem Zoo vor, dass Tiere aus ihren Gehegen entweichen. Das kann schlimm enden, gerade für die Tiere selbst. Aber es gilt natürlich auch, die Besucherinnen und Besucher optimal zu schützen. Daniel Gebre wirkt nachdenklich. »Ja, das ist wahrscheinlich die größte Herausforderung«, sagt er dann. »Uns entwischt hier vielleicht einmal unser Pfau oder schlimmstenfalls ein Äffchen, aber dass ein großes Tier bei uns ausgebrochen ist, das ist glücklicherweise seit Jahrzehnten nicht mehr vorgekommen.« Von »Glück« in diesem Zusammenhang zu sprechen, ist jedoch nicht ganz passend. Denn zum einen werden

die Sicherheitsmaßnahmen immer wieder aufs Neue überprüft und zum anderen beherzigt man im Frankfurter Zoo die alte Handwerkerweisheit: Doppelt hält besser. Das heißt, lieber machen Daniel Gebre und sein Team eine Anlage etwas »zu sicher«, als dass sie sich am Ende vielleicht als unsicher erweisen würde.

Und damit zurück zu Lothar Laupus und dem Nandu-Zaun, der inzwischen so sicher ist, dass sich garantiert kein Vogel daran verletzen kann. Wir wollen von ihm zum Schluss noch wissen, was denn der Höhepunkt in seinen über 25 Dienstjahren gewesen ist? Laupus überlegt. Dann erzählt er von dem Marsch der Gorillas, Orang-Utans und Bonobos vom alten Menschenaffenhaus in den neuen Borgori-Wald. Um den Affen 2008 einen möglichst schonenden Umzug zu ermöglichen und sie nicht betäuben zu müssen, habe man nämlich Gänge aus Laufgittern von einem Haus zum anderen angelegt. »Wie in einem Zirkus«, so Laupus. »Das war sicherlich ein Highlight – für Tier und Mensch.« Aber eigentlich, fügt er noch hinzu, sei das Besondere an dem Job die tägliche Abwechslung, und da sei es ja schon fast egal, ob es sich nun um einen Gorilla-Gang oder um einen Vogel-Zaun handele.

**Damit Tiere immer erstklassig fliegen.**  
Live/td – Ihr Transport. Ihr Anspruch. Ihre Wahl.

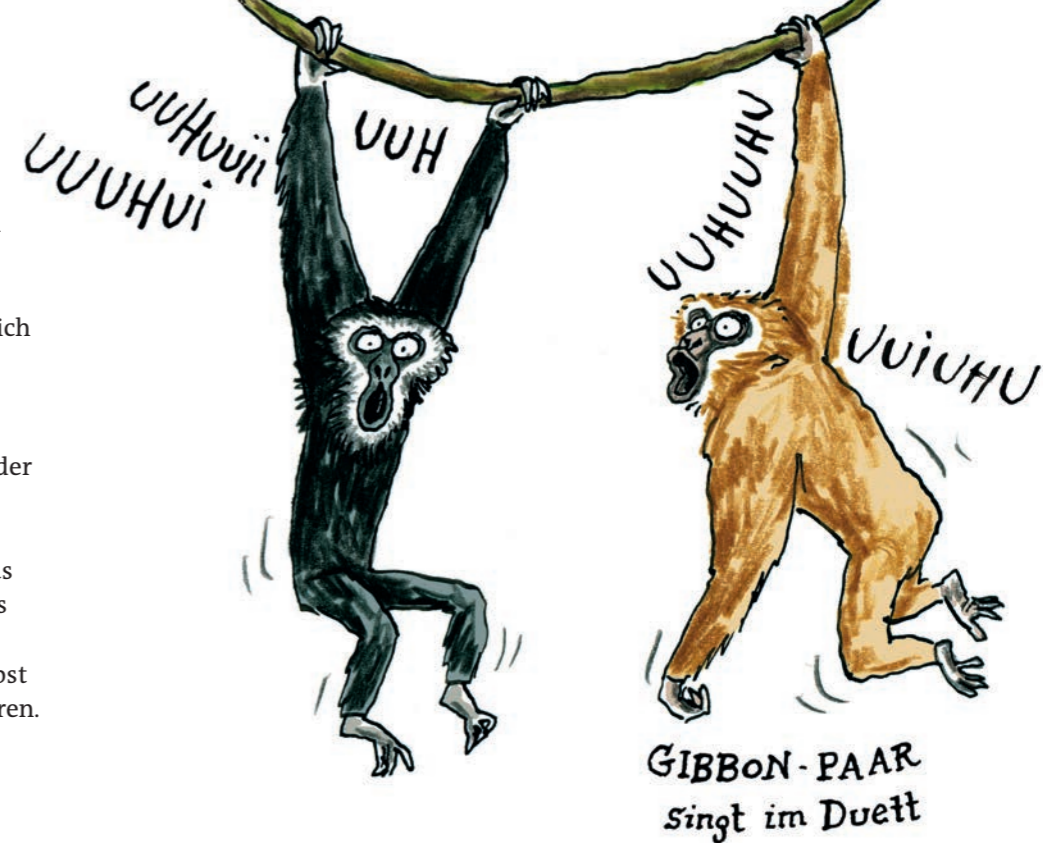
Ihr Auftrag ist es, Tiere ganz entspannt auf Reisen zu schicken? Dann verlassen Sie sich auf Live/td: Hier sind die Tiere rund um die Uhr erstklassig versorgt – dank Services, die ganz individuell auf ihre besonderen Bedürfnisse ausgerichtet sind.

Das ist die neue Cargo Logik – flexibel, einfach, ganz nach Maß.  
Mehr unter [lufthansa-cargo.com/livetd](http://lufthansa-cargo.com/livetd)

**Lufthansa Cargo**  
Networking the world.



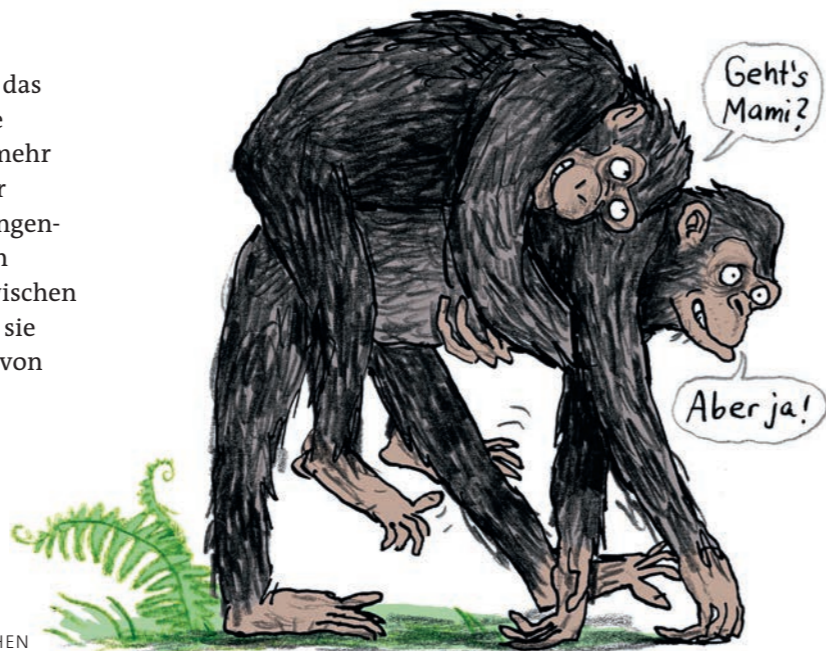
Let's sing together!  
Wie laut quietschende Sirenen tönen Gibbons durch den Urwald und können sich so auch über große Entfernungen hinweg verständigen. Hat ein Gibbon-Paar sich erst einmal gefunden, stimmt es seine sich steigenden Jaul- und Zwitschertöne immer wieder in langen Strophenfolgen aufeinander ab. Je »harmonischer« beide gemeinsam singen, desto besser verstehen sie sich als Paar. Ob das auch für Elliott und Jerry gilt, das Gibbon-Paar im Frankfurter Zoo, müssen die Besucher jedoch selbst herausbekommen bzw. heraushören.



# Affenliebe

Wie findet ein Affenmann seine »Traumfrau«? Können Affen küssen? Und überhaupt: Wie werden eigentlich kleine Äffchen »gemacht«? Ausschnitte und Beispiele einer unendlichen Anzahl tierischer Liebesweisen.

**Allzeit bereit**  
Bonobos leben in großen Familiengruppen – und das erstaunlich friedlich. Der Grund dafür ist, dass sie zur Konfliktlösung weniger auf Gewalt, sondern mehr auf körperliche Zuwendung setzen. Immer wieder streicheln sie sich gegenseitig, tauschen sogar Zungenküsse aus und haben häufig und mit wechselnden Partnern Sex. Ein sehr enges Band gibt es auch zwischen Bonobo-Kindern und ihren Müttern: Selbst wenn sie längst erwachsen sind, lassen sie sich noch gerne von ihnen herumtragen.



**Einander zugewandt**  
Wenn man Tiere bei ihrem Liebesleben beobachtet, sieht man oft ein ähnliches Bild: Hinter oder auf dem Weibchen hockt das Männchen, um in dieser Position den Penis in die Scheide zu schieben. Es geht aber auch anders. Bei Gorillas – in der freien Natur wie auch im Frankfurter Zoo – sind zum Beispiel die Männchen dem Weibchen oft zugewandt, ganz ähnlich wie bei den Menschen.

**Macho, Macho**  
Bei den Mantelpavianen ist jeweils ein Männchen der absolute Chef von bis zu 15 Weibchen. Er alleine bestimmt, wo es langgeht, welche seiner Frauen ihm sein Fell pflegen oder welche sich gerade mit ihm paaren soll. Und wehe, die Frauen wollen nicht so wie er! Dann drohen ihnen Prügel und blutige Bisse des Obermachos. Und wer kümmert sich nach der Geburt um die Pflege und Aufzucht der Babys? Na, das ist natürlich allein Frauensache.





Hängt am liebsten alleine rum.

**Lieber alleine**

Nicht alle Säugetiere leben in festen Gruppen oder Familien zusammen. Es gibt auch solche, die nur zur Paarung die Nähe eines Artgenossen aufsuchen. Orang-Utans sind solche ausgesprochenen Einzelgänger. In der freien Natur haben sie ihre festen Regenwald-Reviere für sich, in denen sie mit ihren langen Armen herumklettern. Wenn sie auf ihren Streifzügen einen anderen Orang-Utan hören, stoßen sie laute Brüllgeräusche aus, um ihn zu warnen. Damit vermeiden die friedliebenden Tiere eine Auseinandersetzung. Auch im Zoo bilden die Tiere übrigens keine Paare. Orang-Utan-Mann Kembali lebt dort ganz friedlich mit den beiden Weibchen Rosa und Indah sowie dem Jungtier Sayang zusammen – er zieht sich aber auch gerne mal zurück und bleibt für sich.



ORANG-UTAN  
wird acht →  
Jahre gestillt



**DU WILLST MEHR WISSEN?**

Zärtliche Skorpione, brutale Bettwanzen, liebestolle Marienkäfer. Auch das Liebesleben anderer Tiere ist schillernd und vielseitig. Mehr zum Thema gibt es in diesem ebenso lehrreichen wie lustigen Naturkundekompilium, mit mehr als 300 wunderbaren Bildern der Frankfurter Illustratorin Anke Kuhl.

**Katharina von der Gathen, Anke Kuhl**  
**Das Liebesleben der Tiere**  
**144 Seiten, gebunden**  
**18,00 Euro**  
**Klett Kinderbuch**  
**Ab 8 Jahre**

**DER ZOO-SHOP VERLOST**

Möchtest du eins von fünf Exemplaren des Buchs gewinnen? Dafür musst du bis zum 30. April 2018 eine Postkarte senden an: Zoo Frankfurt, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bernhard-Grzimek-Allee 1, 60316 Frankfurt, Betreff: »Gewinnspiel ZOO.F« und darauf folgende Frage beantworten:

**Welcher Affe löst mit Sex und körperlicher Zuwendung Konflikte?**

- a) der Pavian
- b) der Bonobo
- c) der Orang-Utan

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Zoo Frankfurt sowie deren Angehörige. Es entscheidet das Los. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle Gewinner werden benachrichtigt.



**34 MUSEEN**  
**1 JAHR**  
**85 EURO**



**34 MUSEEN**  
**2 TAGE**  
**18 EURO**

**DIE KULTURKARTE FÜR 34 MUSEEN**

Die MuseumsuferCard enthält inklusive:

**Nacht der Museen**

(Ticket im Wert von 14 Euro)

und

**Museumsuferfest**

Zu diesen jährlich wiederkehrenden Ereignissen sind Sie mit Ihrer MuseumsuferCard eingeladen und sparen so das Geld für die Eintrittskarte.

**art kaleidoscope**

Kunstmagazin für Frankfurt und Rhein-Main

(Jahresgebühr im Wert von 13 Euro)

Alle drei Monate erhalten Sie mit art kaleidoscope kompetente Informationen über das Kunstgeschehen in Frankfurt und Rhein-Main frei Haus.

**Hotline: (069) 97460-239**

[www.museumsufercard.de](http://www.museumsufercard.de)

[www.museumsufer-frankfurt.de](http://www.museumsufer-frankfurt.de)

Gültig und erhältlich in folgenden Museen: Altana Kulturstiftung im Sinclair-Haus Archäologisches Museum • Bibelhaus am Museumsufer – Erlebnismuseum Caricatura Museum Frankfurt • Deutsches Architekturmuseum • Deutsches Filmmuseum • Deutsches Ledermuseum • Dommuseum • Eintracht Frankfurt Museum Fotografie Forum Frankfurt • Frankfurter Kunstverein • Geldmuseum der Deutschen Bundesbank • Goethe-Haus/Goethe-Museum • Haus der Stadtgeschichte Hindemith-Kabinett im Kuhhirtenturm • Historisches Museum • Frankfurt/ Kronberger Haus • Ikonen-Museum • Institut für Stadtgeschichte/Karmeliterkloster Jüdisches Museum • Kinder Museum Frankfurt • Klingspor Museum • Liebieghaus – Skulpturensammlung • Museum Angewandte Kunst • Museum für Kommunikation MMK 1/2/3 • Museum Giersch • Museum Judengasse • Portikus • Schirn Kunsthalle Frankfurt • Senckenberg Naturmuseum • Städel Museum • Stoltze-Museum der Frankfurter Sparkasse • Struwwelpeter-Museum • Weltkulturen Museum

Öffnungszeiten gemäß Veröffentlichungen der Museen  
Stand: 03/2017, Änderungen vorbehalten



Thomas Tikatsch

## MENSCHEN IM ZOO

## Der Aquarist



Als Revierleiter im Exotarium sind Sie auch für die Fische im Zoo zuständig. Im Moment gibt es ein Aquarium, in dem gar keine Fische schwimmen. Warum nicht?

Das Aquarium haben wir gerade saniert. Wir haben eine neue Scheibe eingesetzt, die Technik erneuert und das Becken mit Korallen gestaltet. Jetzt muss es noch einlaufen.

**Einlaufen? Das Wasser ist doch schon drin.**

Einlaufen heißt bei uns, dass die Filteranlagen laufen und sich Bakterien bilden, die für eine optimale Wasserqualität sorgen. Das kann einige Wochen dauern. Im Moment leben nur kleine Garnelen im Becken – das sind unsere Testkandidaten.

**Das klingt ganz schön kompliziert.**

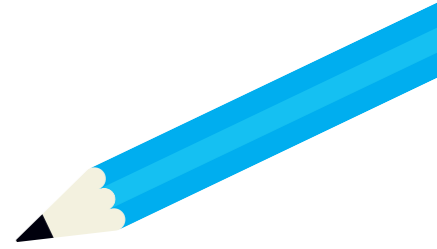
Das ist es auch, weil ein Aquarium ein geschlossenes System ist. Das echte Meer ist riesengroß und die Natur reguliert sich selbst. In unseren Aquarien müssen wir die Natur nachahmen. Aber wir wissen, was unsere Fische brauchen. So werden wir auch zuerst den Kugelfisch in das Becken setzen, damit er sich an die neue Umgebung gewöhnt. Er ist nämlich sehr empfindlich. Wenn er gestresst ist, kann es sein, dass er sich auf seine dreifache Körpergröße aufbläst.

**Wonach entscheiden Sie denn, welche Fische zusammen in ein Aquarium kommen?**

Natürlich können wir keine Fische aus dem Meer mit Süßwasserfischen zusammenbringen. Wir setzen Fischarten in ein Becken, die sich auch in der Natur einen Lebensraum teilen und gut vertragen. Der Kugelfisch lebt zum Beispiel im tropischen Indopazifik – genauso wie die Fische, mit denen er sich das Becken teilen wird: Rotfeuerfische, Doktorfische, Picasso-Drückerrische und zwei Muränen.

# Unter Wasser

Fische gibt es in allen Formen, Farben und Größen. Wie sehen die Tiere und Pflanzen aus, die in deinem Aquarium leben? Lass deiner Phantasie freien Lauf!



**DIE BESTEN SCHNECKEN-WITZE**  
**Langsam wird's lustig**

Eine Schnecke kriecht im Winter einen Kirschbaum hoch. Kommt ein Vogel vorbei und fragt: »Was machst Du denn da?« Die Schnecke: »Ich will Kirschen essen.« – »Aber da hängt doch nichts dran!«, sagt der Vogel. »Wenn ich oben bin, schon«, antwortet die Schnecke.

Die Schnecke sitzt auf der Schildkröte, die am Strand entlangkriecht. Die Schnecke ruft: »Hui, ist das schnell!«

Ein besorgter Schneckenvater zu seinem Nachwuchs: »Dass du mir ja nicht wieder über die Straße rennst! In vier Stunden kommt der Bus!«

Ein Mann gießt auf dem Balkon seine Blumen. Er findet dabei eine kleine Schnecke an einer seiner Blumen. Er nimmt sie ab und wirft sie vom Balkon runter auf den Fußweg. Es vergeht die Zeit und knapp ein Jahr später klingelt es an der Türe. Er öffnet die Tür, sieht niemanden, will die Tür schließen, da sieht er auf dem Flur die Schnecke, und die Schnecke schreit: »Heee, was war'n das eben!«

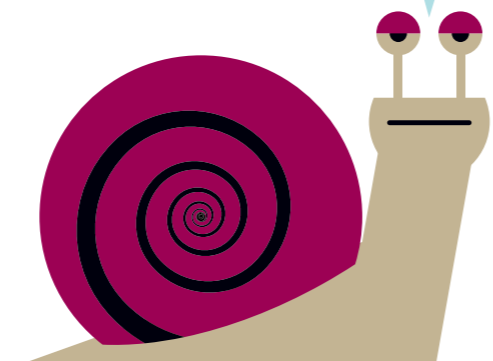
Warum ist die Schnecke das stärkste Tier der Welt? Weil sie ihr Haus trägt.

Sagt eine Schnecke zu einer anderen: »Du Schleimer!«

HA .....

HA .....

HA .....



# Sooo viele!

Eine unglaubliche Fülle von Tierarten gibt es auf der Erde. Kannst du die Sätze den Zahlen zuordnen?

So viele Tierarten gibt es auf der Welt (geschätzt)

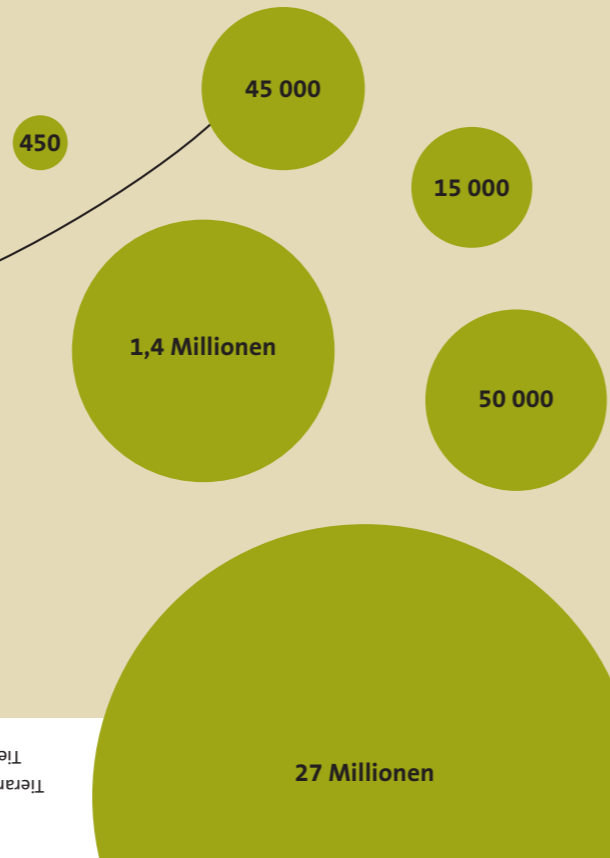
So viele Tierarten gibt es in Deutschland

So viele Tierarten gibt es hier im Zoo Frankfurt

So viele Tierarten sind uns Menschen bekannt

So viele Tierarten werden jedes Jahr neu entdeckt

So viele Tierarten sterben jedes Jahr aus



Antwort: Tierarten auf der Welt (geschätzt): 27 Millionen; Tierarten in Deutschland: 45 000; Tierarten im Zoo Frankfurt: 450; so viele Tierarten sind uns Menschen bekannt: 1,4 Millionen; so viele Tierarten werden jedes Jahr neu entdeckt: 15 000; so viele Tierarten sterben jedes Jahr aus: 50 000

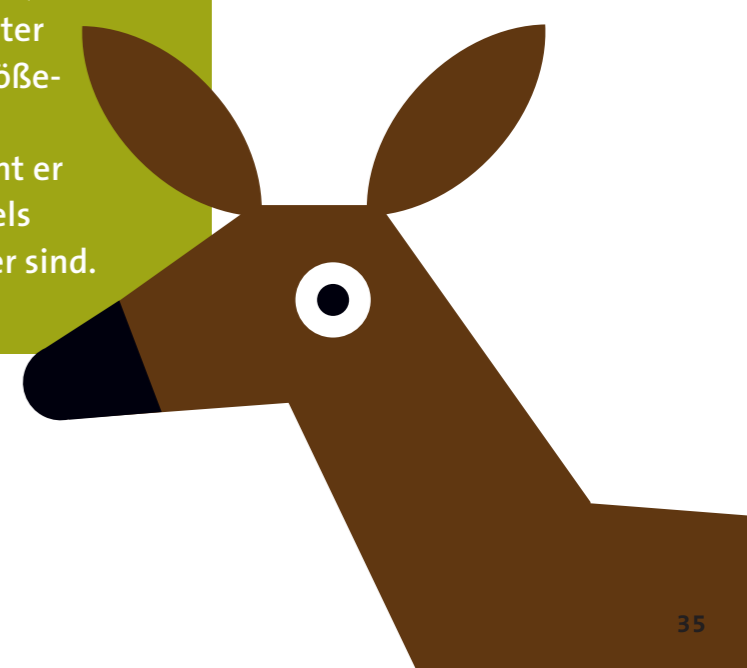
## OKIS LÜGENGESCHICHTEN



Oki ist ein Zoo-Experte. Er weiß alles! Zumindest behauptet er das. Manchmal sollte man ihm aber nicht glauben. Findest du heraus, an welchen Stellen er schwindelt?

Heute will ich euch von einem meiner Nachbarn erzählen: dem Bartgeier, der im Gehege neben mir wohnt. Der Bartgeier ist der größte Greifvogel Europas, größer als jeder Adler. Den komischen Namen hat er bekommen, weil er ein bisschen so aussieht wie Bart Simpson aus der Fernsehserie. Gar nicht komisch ist dagegen, wie der Bartgeier früher von den Menschen behandelt wurde. Diese dachten nämlich, er würde Lämmer töten, und haben ihn deswegen gejagt und fast ausgerottet. Dabei weiß doch jedes Kind, dass Geier vor allem Aas – also tote Tiere – fressen. Der Bartgeier frisst sogar am liebsten das, was andere Tiere übrig lassen: Knochen. Das kann er, weil er eine besonders starke Säure in seinem Magen hat, die die Knochen auflöst. Er kann bis zu 18 Zentimeter lange dicke Knochen verschlucken. Noch größere Knochen verkleinert er, indem er sie aus großer Höhe herunterfallen lässt. Das macht er so oft, bis der Knochen beim Aufprall auf Fels zerspringt. Fragt sich nur, ob Knochen lecker sind. Mir sind Blätter jedenfalls lieber.

Antwort: An Okis Geschichte stimmt fast alles. Nur dass der Bartgeier nach Bart Simpson benannt worden sei, ist Quatsch. Seinen Namen verdankt er vielmehr den auffälligen borstenartigen Federn über seinem Schnabel, die aussehen wie ein Bart.





# Guter Riecher!

Erkennst du, welche Nase zu Tiger, Gorilla, Frosch, Seehund, Kamel, Mhorgazelle, Brillenbär, Spitzhörnchen und Schlange gehört?

Gewusst? Ein ausgeprägter Geruchssinn ist für viele Tierarten extrem wichtig, um Gefahren zu erkennen und Nahrung zu wittern. Beim Riechen haben die meisten Tiere gegenüber uns Menschen eindeutig die Nase vorn. Ein Hund hat etwa 30 Mal so viele Riechzellen wie ein Mensch, Elefanten können Wasser über viele Kilometer hinweg riechen und Braunbären eine zwei Tage alte Fährte aufnehmen. Den besten Geruchssinn hat allerdings ein Fisch – nämlich der Europäische Aal. Würde man einen Tropfen Blut mit der Wassermenge des Bodensees vermischen, würde er den Geruch des Blutes immer noch wahrnehmen.

Antworten: 1 = Brillenbär; 2 = Kamel; 3 = Frosch; 4 = Mhorgazelle; 5 = Seehund; 6 = Gorilla; 7 = Spitzhörnchen; 8 = Schlange; 9 = Tiger

# Buchstabendschungel

Oje, hier haben sich verschiedene Regenwald-Bewohner aus dem Zoo Frankfurt in einem Buchstabenwald versteckt – manche waagrecht, andere senkrecht, einer sogar diagonal. Findest du alle?

- ▶ Blattschneiderameise
- ▶ Faultier
- ▶ Fossa
- ▶ Gorilla
- ▶ Löwenäffchen
- ▶ Natter
- ▶ Okapi
- ▶ Orang-Utan
- ▶ Pfeilgiftfrosch
- ▶ Piranha

O	S	W	I	T	N	D	A	Q	A	T	X	P	G	V	I	K	H	O	E
P	W	P	F	E	I	L	G	I	F	T	F	R	O	S	C	H	Q	R	C
I	P	Ü	A	D	L	E	Ö	A	D	M	J	L	R	Y	D	I	S	A	Ü
R	X	V	U	M	Z	S	H	W	I	N	E	R	I	C	Ü	W	H	N	W
A	U	E	L	I	O	J	C	F	E	D	K	B	L	H	I	J	E	G	Ä
N	A	T	T	E	R	H	O	G	K	N	S	D	L	E	S	D	V	U	D
H	Ö	G	I	O	Ü	S	K	I	Ä	D	Ä	H	A	P	O	K	L	T	K
A	E	R	E	K	F	H	A	Q	I	W	Z	F	E	G	H	C	Ö	A	A
D	M	B	R	T	F	K	P	Ö	K	M	V	X	F	D	Q	X	G	N	S
Q	Ä	E	F	C	O	H	I	E	B	I	A	E	Ü	C	B	D	N	E	I
O	E	R	N	Ä	S	G	L	W	Q	V	P	K	C	D	H	X	O	W	Ü
B	L	A	T	T	S	C	H	N	E	I	D	E	R	A	M	E	I	S	E
S	D	F	V	I	A	K	I	F	C	B	W	A	F	T	L	M	N	U	P



# Johann fragt nach

**Was ist denn ein Kurator? Und wer braucht eigentlich ein Zuchtbuch? Antworten gibt es diesmal von einem Biologen: Johannes Köhler.**

**Herr Köhler, wie sind Sie zum Frankfurter Zoo gekommen?**

Ich habe Biologie studiert und danach einige Jahre beim Forschungsinstitut Senckenberg gearbeitet. Mein Forschungsgebiet waren Reptilien – also zum Beispiel Schildkröten, Schlangen und Echsen. Irgendwann wurde dann hier im Zoo eine Volontärsstelle frei, auf die ich mich beworben und die ich dann glücklicherweise auch bekommen habe. Und darüber bin ich dann etwas später Kurator geworden.

**Kurator? Was ist denn das?**

Diese Frage wird mir auch oft von Erwachsenen gestellt. Denn die meisten Menschen kennen diesen Beruf nur aus dem Museum. Dort sind das die Leute, die sich um die

## DAS MAGAZIN AUS DEM ZOO FRANKFURT FÜR MENSCHENKINDER

Kunstsammlungen kümmern und die Ausstellungen organisieren. Im Prinzip machen wir Kuratoren hier im Zoo das auch, nur dass es sich bei unserer »Sammlung« hier eben nicht um irgendwelche Gemälde oder Skulpturen handelt, sondern um lebende Tiere.

**Aber das ist doch ein großer Unterschied!**

Richtig, denn die Kunstwerke müssen nicht artgerecht gehalten werden. Aber genauso wie es in einem Museum jemanden geben muss, der den Überblick behält, welche Bilder überhaupt vorhanden sind, wie ihr Zustand ist und was in die Ausstellung soll, muss auch in einem Zoo jemand den Tierbestand überblicken und organisieren. Aber du hast natürlich recht: Bei Kunstwerken muss man sich keine Gedanken machen, was sie gerne fressen, ob sie auch gesund sind oder wer mit wem Kinder bekommen soll.

**Wie, darüber müssen Sie sich auch Gedanken machen?**

Aber ja! Wenn wir für ein Tier das Zuchtbuch führen, müssen wir uns darüber sogar nicht nur für unsere Tiere hier im Zoo Gedanken machen, sondern über alle Tiere dieser Art, die in den europäischen Zoos gehalten werden. Ich bin zum Beispiel für den Schlanklori zuständig, das ist ein kleiner, nachtaktiver Halbaffe. Die sind in ihrer Heimat in Sri Lanka vom Aussterben bedroht und deshalb ist es umso wichtiger, dass die Zoos, die diese Tiere hier in Europa halten, sich bei der Zucht untereinander gut absprechen.

**Und was machen Sie dann, wenn Sie dieses Zuchtbuch führen?**

In dem Zuchtbuch steht immer genau, wie viele Tiere es in welchem Zoo gibt und wer von wem abstammt. Anhand dieser Liste kann man dann sehen, wie viele Tiere wir brauchen, um den Bestand in den Zoos aufrechtzuerhalten. Und dann gebe ich zum Beispiel auch Empfehlungen, welche Tiere sich am besten paaren sollten und bei welchen Pärchen es vielleicht nicht so gut wäre, weil schon so viele ihrer Nachkommen in den europäischen Zoos leben. All das koordinieren wir hier von Frankfurt aus. Allerdings reden wir natürlich von lebenden Tieren. Das heißt, vieles klappt nicht so, wie ich es mir hier am Schreibtisch ausrechnen. Dann muss man manchmal mit jedem einzelnen Halter die Möglichkeiten besprechen.

**Für welche Tiere im Zoo sind Sie noch zuständig?**

Ich bin für zwei sogenannte Reviere zuständig: Nämlich das Grzimekhaus, in dem die nachtaktiven Tiere wie die Schlankloris leben, und das Exotarium, in dem wir jetzt gerade sind. Hier gibt es zum Beispiel diese wunderschönen Strahlenschildkröten aus Madagaskar.

**Wissen Sie, warum sie diese Strahlen auf ihrem Schild hat?** Das hat sie vermutlich, um sich besser tarnen zu können. Denn genau wie die Flecken bei einem Leopard oder die Streifen bei einem Tiger wirken die Strahlen auf dem Schild formauflösend. Das heißt, wenn die Tiere so im Halbschatten unter dem Gebüsch sitzen, löst sich die Form quasi in der Umgebung auf und das Tier wird fast

**Die Strahlenschildkröte könnte schon bald ausgestorben sein.**

unsichtbar. Leider hilft es der Schildkröte nur wenig. Denn für den Bestand dieser Tierart ist das größte Problem die Zerstörung ihres Lebensraumes. Die Weltnaturschutzorganisation IUCN geht davon aus, dass die Strahlenschildkröte, wenn der Rückgang ihres Lebensraums in diesem Tempo weitergeht, in etwa 45 Jahren ausgestorben sein könnte.

**Wäre es dann vielleicht sinnvoll, wenn mehr Menschen solche Schildkröten zu Hause halten würden? Ich habe zum Beispiel ohnehin schon eine griechische Landschildkröte daheim.**

Strahlenschildkröten sind natürlich streng geschützt. Um sie halten zu dürfen, braucht man eine spezielle Genehmigung der Behörden. Außerdem sind sie wirklich ziemlich anspruchsvolle Pfleglinge. Allein der Platz und die Technik, die man benötigt, um sie artgerecht unterzubringen, würde die allermeisten Privatpersonen völlig überfordern. Das heißt, Strahlenschildkröten sind ganz sicher kein Heimtier für jedermann.

**Kinderreporter Johann bespricht mit Kurator Johannes Köhler, ob er sich vielleicht auch eine Strahlenschildkröte zulegen sollte.**



# Du als Erdmännchen

Erdmännchen sind perfekt an ihr Leben in der Savanne angepasst. Wenn du mit ihnen leben wolltest, bräuchtest du einiges an Zusatzausrüstung.

**OHRENSCHÜTZER**  
Damit die Erdmännchen beim Graben keinen Sand in die Ohren bekommen, können sie diese – klippklapp – schließen.

**SCHAUFEL UND HACKE**  
Erdmännchen sind talentierte Buddler und wechseln ihre Höhlen alle paar Monate. Um sich ihren Bau unter der Erde immer wieder schnell einzurichten, haben sie vor allem an den Vorderzehen lange Krallen.

**SONNENBRILLE**  
Die dunklen Flecken um die Augen verhindern, dass die grelle Sonne sie beim Blick in die Ferne allzu sehr blendet.

**TRILLERPFEIFE**  
Erspäht ein Erdmännchen einen Feind, setzt es einen schrillen Pfiff ab – das ist das Alarmzeichen für die ganze Gruppe, sich so schnell wie möglich in Erdlöcher zu flüchten.

**SONNENKOLLEKTOREN**  
In der Savanne ist es tagsüber zwar heiß, nachts wird es aber deutlich kühler. Um sich am Morgen aufzuwärmen, hilft den Erdmännchen das eher dunkle Fell auf Bauch und Rücken. Es fängt das Licht der Sonne ein.

**FERNGLAS**  
Erdmännchen können sehr gut in die Ferne sehen. Diese Weitsicht brauchen sie auch, um Feinde wie Schakale oder Falken möglichst frühzeitig zu entdecken.

**BARHOCKER**  
Um möglichst viel von ihrer Umgebung zu sehen, können Erdmännchen über Stunden aufgerichtet auf ihren Hinterbeinen stehen. Dabei hilft ihnen der Schwanz, der wie eine Stütze wirkt. Da das lange Stehen für dich superanstrengend wäre, könnte ein Barhocker helfen, auf dem du erhöht und bequem sitzt.

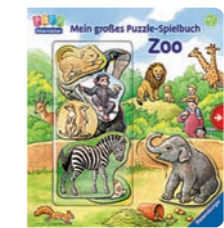
# Für Große, Mittlere und Kleine



Megumi Iwasa, Jörg Mühle  
**VIELE GRÜSSE, DEINE GIRAFFE**  
Moritz Verlag  
10,95 Euro



Axel Scheffler, Julia Donaldson  
**DIE HÄSSLICHEN FÜNF**  
Beltz & Gelberg  
13,95 Euro



**MEIN GROSSES PUZZLE-SPIELBUCH ZOO**  
Ravensburger  
12,99 Euro

Dieser kleine Roman ist für große Kinder, die gerade schon selbst lesen können. Aber auch zum Vorlesen ist das Buch geeignet. Es handelt von Langeweile und Neugierde, von Freundschaft und Verschiedenheit, von einer Giraffe und einem Pinguin – und vom Briefeschreiben. Ein wunderbares Thema, auch und vielleicht besonders in Zeiten von WhatsApp und E-Mails.

Der stattliche Löwe, das süße Erdmännchen, der hübsche Flamingo. All diese Tiere sind eine Augenweide in der afrikanischen Wildnis sowie im Zoo. Daneben gibt es aber noch andere, auf den ersten Blick vielleicht nicht ganz so attraktive Tiere, zum Beispiel der Marabu. Ihnen ist dieses fabelhafte Buch des Gruffelo-Erfolgsduos Scheffler/Donaldson gewidmet. Unbedingt empfehlenswert!

Bei Pappbüchern für die Kleinsten geht es meist nicht um große Literatur. Das ist auch gar nicht nötig. Vielmehr geht es um schöne Bilder (die sind in diesem Fall bestenfalls okay), eine zündende Idee und um das »Erlebnis Buch« als solches. Letzteres ist in diesem Spielbuch voll gegeben – zumindest solange die Puzzleteile vollständig sind. So macht »Lesen« Spaß!

ANZEIGE

## Wären wir alle gleich, wie langweilig wäre das Leben!

Die Leute gucken schon!!!

Einer ist verträumt, die andere groß. Manche haben eine andere Hautfarbe als die meisten um sie herum, und manche finden Dinge schwer, die anderen leichtfallen. Alles ganz normal. Aber was ist schon normal?

In diesem Bilder-Lesebuch geht es genau darum: Bilder, Comics, Fotos, lustige und nachdenkliche Texte und Geschichten, die anregen, Menschen neu und anders zu betrachten. Sie alle zeigen, dass wir viel mehr gemeinsam haben als uns unterscheidet.

Und sie machen Mut, so zu sein, wie man ist, und andere sein zu lassen, wie sie sind – normal eben und ganz besonders.

DU BIST DOCH NICHT NORMAL!

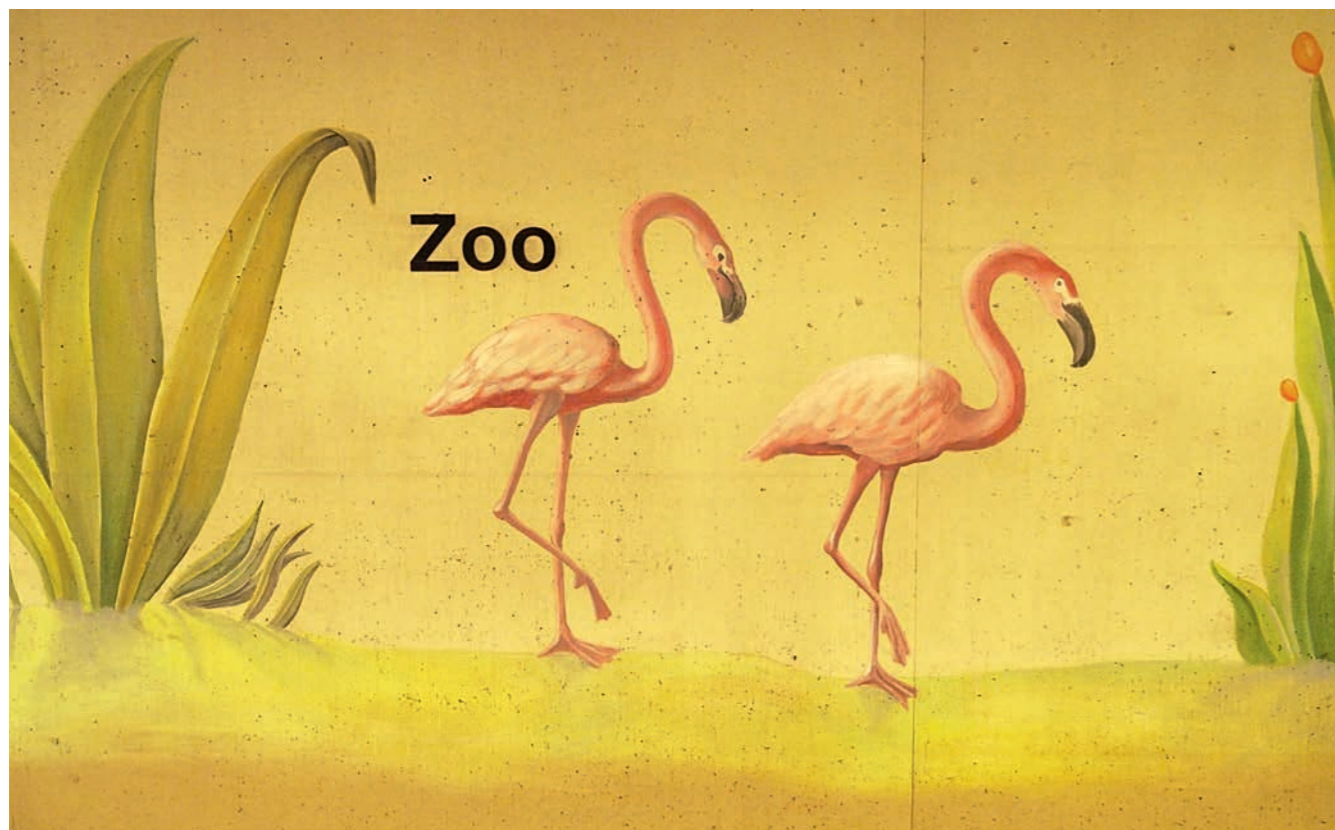
SELBER!

NORMAL HALT...

SUPER



ISBN: 978-3-407-82316-8  
Broschert, 176 Seiten, 16,95 €



# Unser Zoo-Programm von Januar bis Juni

## FESTE & VERANSTALTUNGEN



**Ostern im Zoo**  
**1. und 2. April, 10 bis 18 Uhr**  
 Am Ostersonntag und Ostermontag lädt der Zoo zu einem Spaziergang in die Frühlingssaison ein. Im Bastelzelt können Groß und Klein mit unseren Tierpflegern

österlichen Schmuck gestalten und an den Infomobilen mit unseren Naturschutzbotschaftern spielerisch interessante Einblicke in die Welt unserer Tiere gewinnen.

**Nacht der Museen**  
**5. Mai, 19 bis 24 Uhr**

Einmal jährlich bietet sich im Rahmen der Nacht der Museen die Möglichkeit eines Rundgangs durch den nächtlichen Zoo. Während im Nachttierhaus langsam der Tag erwacht, senkt sich die Dämmerung über Exotarium, Katzenschungle und Robbenklippen. Im stimmungsvoll illuminierten Park bilden die Schatten der Gehege und Pflanzen mit den Geräuschen des abendlichen Zoos eine eindrucksvolle Kulisse für das diesjährige Motto ELEMENTE!

**Foto-Workshop mit Tierfotograf Detlef Möbius**  
**Tierfotografie**

**13. Mai, 9 bis 18 Uhr**

Wer die Bewohner des Frankfurter Zoos unter professioneller Anleitung vor die Linse nehmen möchte, meldet sich für den begleiteten Streifzug an. Ambitionierte Fotografen können bei der eintägigen Fotosafari mit dem Profi-Fotografen Detlef Möbius neben tollen Bildern auch manchen wertvollen Tipp erbeuten. Im Kurs werden die Möglichkeiten digitaler Spiegelreflexkameras, Kriterien der Motivauswahl und Bildgestaltung aufgezeigt und in der Praxis erprobt und besprochen. Mehr Informationen unter [www.moebius-fotografie.de](http://www.moebius-fotografie.de)  
 Kosten: jeweils 99 Euro inkl. Zoeeintritt  
 Weitere Informationen und Anmeldung bei Detlef Möbius  
 Tel.: 06103 23611, E-Mail: [info@moebius-fotografie.de](mailto:info@moebius-fotografie.de)

**Lagerfeuerrunde: Vorstellung der internationalen Naturschutzarbeit der ZGF**

**23. Mai, 20 bis 22 Uhr**

Mit einem Gefühl wie auf einer Serengeti-Safari sitzen Sie inmitten des Frankfurter Zoos bei einem Lagerfeuer und erfahren spannende Details zur internationalen Naturschutzarbeit, die aus Frankfurt heraus geleistet wird. Grzimeks Nachfolger,

die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF), leistet seit Jahren in den letzten großen Wildnisgebieten der Erde einen Kampf gegen den Verlust von Biodiversität und einmaligen Landschaften. Bei einem kleinen Snack am Lagerfeuer lässt es sich treffend über die Arbeit der Naturschutzprofis diskutieren. Die Veranstaltung ist auf 20 Teilnehmer beschränkt. Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen. Kosten: 20 Euro pro Teilnehmer. Infos und Anmeldung per E-Mail an: [naturschutzbotschafter@zgf.de](mailto:naturschutzbotschafter@zgf.de)

**Kinderfotokurs mit Tierfotograf Detlef Möbius im Rahmen der Aktionswoche »Biologische Vielfalt erleben!«**  
**25. bis 27. Mai**

Wie viel Natur steckt im Frankfurter Stadtgebiet? Wo können wir biologische Vielfalt entdecken und wie kann der Reichtum unserer Erde weltweit bewahrt werden? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Frankfurter Aktionswoche »Biologische Vielfalt erleben!« vom 18. bis 27. Mai 2018. Die Aktionswoche wird von »BioFrankfurt« koordiniert, das Gesamtprogramm finden Sie unter [www.biofrankfurt.de](http://www.biofrankfurt.de).



Im Rahmen der Aktionswoche geht es zusammen mit dem Tierfotografen Detlef Möbius und den Naturschutzbotschaftern auf Fotopirsch in den Zoo Frankfurt. Drei Tage lang werden die Kinder Tiere beobachten, verstehen lernen und natürlich fotografieren. Eine professionelle Ausrüstung wird für die Dauer des Kurses vom Kamerahersteller Nikon kostenfrei gestellt. Bewerben können sich Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren in Form eines Briefes oder einer E-Mail an die Zoologische Gesellschaft Frankfurt, maximal eine DIN-A4-Seite lang. Im Brief sollte sich das Kind kurz vorstellen, sagen, was ihm an Tieren und der Natur so gut gefällt und warum es gerne in der Natur unterwegs ist. Die zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses werden aus allen Bewerbungen gelost. Mehr Informationen unter <https://naturschutzbotschafter.fzs.org/de/sonderaktion/>  
 Kosten: 30 Euro (inkl. Zoeeintritt), Bewerbungsschluss: 15. April 2018  
 Kontakt: Zoologische Gesellschaft Frankfurt,  
 Stichwort: Kinderfotokurs, Bernhard-Grzimek-Allee 1, 60316 Frankfurt, E-Mail: [naturschutzbotschafter@zgf.de](mailto:naturschutzbotschafter@zgf.de)

## FÜHRUNGEN

**Abendöffnung des Exotariums mit Führung**  
**Januar und Februar, letzter Freitag im Monat. Durchgehende Öffnung des Exotariums bis 20 Uhr, Führung jeweils um 18 Uhr**  
 Am letzten Freitag im Monat gibt's was Feines im Exotarium: Über die Zooschließung hinaus bleibt das Haus geöffnet. Im Anschluss an das Tropengewitter bei den Krokodilen um 17.45 Uhr bieten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interessante, vergnügliche und skurrile Informationen rund um Amphibien, Reptilien, Fische & Co. Im Januar geht es mit Revierleiter Thomas Tikatsch ins Korallenriff, im Februar erklärt Kurator Johannes Köhler, was wir tun, damit sich unsere Tiere im Exotarium wohlfühlen. Die Führung ist im Eintrittspreis enthalten, ab 15 Uhr gilt der Feierabendtarif (Winterzeit).

**Abendführung**  
**März bis September, jeweils am letzten Freitag im Monat, 19 Uhr**  
 Im Sommerhalbjahr bietet sich Zoointeressierten einmal im Monat die Gelegenheit, unsere Tiere und unsere Mitarbeiter etwas besser kennenzulernen. Jeweils am letzten Freitag im Monat führen Sie unsere Pflegerinnen und Pfleger zu ihren Tieren und lassen Sie in deren Lebensweise, Besonderheiten und Alltag – im natürlichen Lebensraum und bei uns im Zoo – Einblick nehmen. Wir starten in diesem Jahr bereits im März mit einem Rundgang durch den Katzenschungle mit den neuen Großkatzen Kumar und Vanni. Im April leitet Revierleiterin Astrid Parys eine kleine Zeitreise durch den Wandel der Gehe-

## Besuch uns im Zoo-Shop!



Plüschtiere, Postkarten, Tier-Bücher, T-Shirts, Schmuck und vieles mehr: Auf 160 qm bietet der Zoo-Shop im Eingangsbereich des Frankfurter Zoos rund 1.500 Artikel für Kinder und Erwachsene. Reinschauen lohnt sich!

Öffnungszeiten: Sommer 9 – 19 Uhr, Winter 9 – 17 Uhr  
 Alfred-Brehm-Platz, 60316 Frankfurt/M., Tel. 069 40 58 66 65  
 Shop-Besuch ohne Zoo-Besuch möglich!

gestaltung im Nachttierhaus und im Mai geht es zu den Menschenaffen im Borgori-Wald. Durch die abendlichen Bereiche des Ukumari-Landes führen Sie die Tierpfleger dann im Juni. Die Führung ist im Eintrittspreis enthalten, ab 17.00 Uhr gilt der Feierabendtarif (Sommerzeit).

**Nächtliche Expedition mit Lagerfeuer für Familien mit Kindern von 8 bis 13 Jahren**

**18. Mai, 19.30 bis 22 Uhr**

An diesem Abend können Eltern, Großeltern oder Tanten und Onkel mit ihren Kindern, Enkelkindern, Nichten und Neffen zwischen 8 und 13 Jahren auf nächtliche Expedition gehen. Begleitet werden sie von den Naturschutzbotschaftern. Auf dieser erlebnisreichen Tour erfahren die Teilnehmer Spannendes und Wissenswertes über die Arbeit von Prof. Grzimek für den Naturschutz und über die aktuelle Arbeit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt in Afrika. Der Ausklang findet bei Stockbrot und Lagerfeuer am Grzimek-Camp inmitten des Zoos statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 beschränkt, pro Familie maximal 2 Erwachsene und 2 Kinder. Anmeldung erforderlich. Die Veranstaltung findet ausschließlich im Freien statt, bei schlechtem Wetter müssen die Expeditionen leider ersatzlos ausfallen. Mehr Informationen unter <https://naturschutzbotschafter.fzs.org/de/sonderaktion/> Kosten: 10 Euro pro Teilnehmer Infos und Anmeldung: Bitte mit Namen der Teilnehmer und Alter der Kinder sowie Telefonnummer per E-Mail an [naturschutzbotschafter@zgf.de](mailto:naturschutzbotschafter@zgf.de).



**Bilderbuch-Konzert zur Kleinen Nachtmusik**  
 von **Jörg Hilbert** (Autor von „Ritter Rost“) und **Komponist Anton Prestele** mit Musikern der Bayerischen Staatsoper

*Der falsche Ton*

**3. + 4. Feb. 2018**  
 im Rahmen von **toujours Mozart+Jedermann Musikfest im Büsingpalais Offenbach**  
 Kinder 5€ | Erwachsene 12 €  
 Infos und weiteres Programm: [www.toujoursmozart.de](http://www.toujoursmozart.de)

OF Amt für Kultur- und Sportmanagement

**Individuelle Führungen**

Die zoopädagogische Abteilung bietet unvergessliche Führungen für Klassen aller Altersstufen, Referendare, Studenten, Pädagogen, Lehrer und ein allgemein interessiertes Publikum an. Wir organisieren Betriebsausflüge, Familienfeiern und Kindergeburtstage. Auch blinde, körper- und geistig behinderte Menschen erhalten bei uns die Möglichkeit, Tiere hautnah kennenzulernen. Gruppengröße bis 15 Personen, im Exotarium und Grzimekhaus maximal 10 Personen.

Anmeldung: Mindestens drei Wochen vor dem geplanten Termin. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.zoo-frankfurt.de](http://www.zoo-frankfurt.de) oder Telefon: 069 212-36952.

**VORTRÄGE**

**Vortragsreihe »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«**

**In der Regel am 1. Mittwoch im Monat, 18 Uhr**

Einmal im Monat geben Experten aus Zoologischen Gärten, der Forschung und der praktischen Naturschutzarbeit interessante und anschauliche Einblicke in ihre Arbeit. Im Januar berichtet Kurator Dr. Stefan Stadler über das spannende Zucht- und Wiederansiedlungsprogramm für die Socorro-Taube. Dr. Fritz Jantschke führt im Februar nach Indien, wo Tiger und Menschen in einer schwierigen Gemeinschaft miteinander leben. Über das recht erfolgreiche Zusammenleben unterschiedlicher Primatenarten in Peru berichtet im März die Biologin Miriam Göbel. Die Themen im zweiten Quartal finden Sie rechtzeitig vorab auf [www.zoo-frankfurt.de](http://www.zoo-frankfurt.de). Der Eintritt ist frei. **Achtung:** In den Monaten Januar, Februar und März findet der Vortrag im Serengetisaal im Gebäude am Zooausgang Rhönstraße, Ecke Waldschmidtstraße statt! Voraussichtlich ab April wieder im Zoogesellschaftshaus, Kleiner Saal. Bitte beachten Sie auch die aktuellen Hinweise auf unserer Website.

**UNSER PROGRAMM GEFÄLLT IHNEN? DANN KOMMEN SIE DOCH ÖFTER!**

**365 Tage Zoospaß gibt es für Familien mit der Jahreskarte schon für 90 Euro, Erwachsene zahlen 60 Euro, Kinder nur 25 Euro. Oder Sie entscheiden sich für die gemeinsame Jahreskarte mit dem Opel-Zoo oder den Naturpass, der ein Jahr lang Einlass in den Zoo, den Palmengarten und das Senckenberg Museum gewährt. Der Tageseintrittspreis beträgt 10 Euro für Erwachsene und 5 Euro für Kinder ab 6 Jahren. Kinder unter 6 Jahren haben freien Eintritt.\***

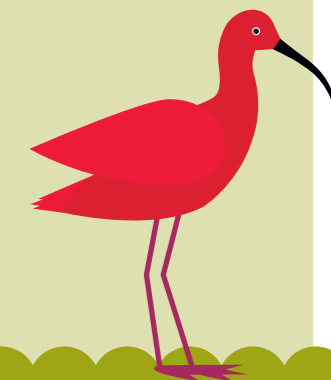
**Aktuelle Veranstaltungshinweise sind jederzeit unter [www.zoo-frankfurt.de](http://www.zoo-frankfurt.de) abrufbar. Besuchen Sie uns auch auf Facebook: @ZooFFM.**

**Zoo Frankfurt**  
 Bernhard-Grzimek-Allee 1, 60316 Frankfurt am Main  
 Telefon 069 212-33735, Fax 069 212-37855  
[info.zoo@stadt-frankfurt.de](mailto:info.zoo@stadt-frankfurt.de), [www.zoo-frankfurt.de](http://www.zoo-frankfurt.de)

Sie erreichen uns mit den U-Bahn-Linien 6 und 7, der Straßenbahn Linie 14 und dem Bus der Linie 31 (Haltestelle Zoo) sowie der Straßenbahn Linie 11 (Haltestelle Ostendstraße).

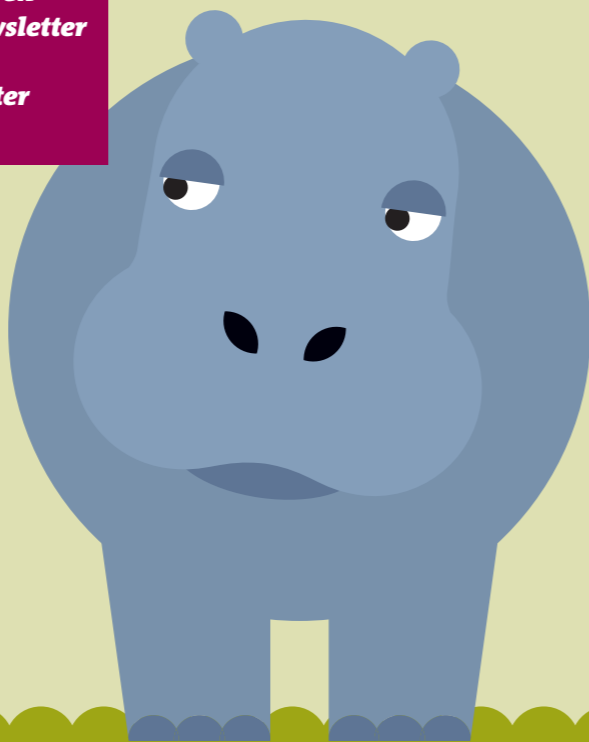
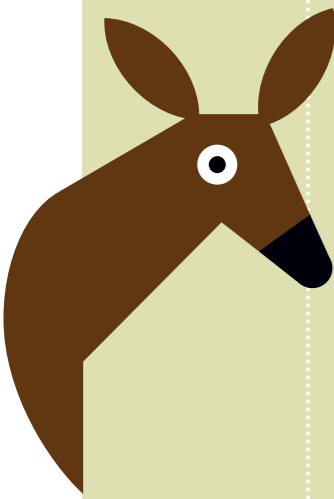
**Alle Veranstaltungen auf einen Blick**

JANUAR		
Mi, 3. Januar 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> <b>»Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«</b>	Extinct in the Wild – Erhaltungszucht und Wiederauswilderung der Socorro-Taube Dr. Stefan Stadler, Kurator für Vögel und Huftiere, Zoo Frankfurt Ort: Serengetisaal, Ecke Waldschmidtstraße / Rhönstraße, 1. OG. Der Eintritt ist frei.
Fr, 26. Januar bis 20 Uhr	<b>Abendöffnung Exotarium mit Führung</b>	Das Leben von Nemo, Dorie & Co. im Korallenriff Thomas Tikatsch, Revierleiter Exotarium 17.45 Uhr Tropengewitter bei den Krokodilen 18.00 Uhr Beginn der Führung
FEBRUAR		
Mi, 7. Februar 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> <b>»Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«</b>	Tiger und Mensch – das schwierige Miteinander in Indien Dr. Fritz Jantschke, Zoologe, Autor, Filmemacher Ort: Serengetisaal, Ecke Waldschmidtstraße / Rhönstraße, 1. OG. Der Eintritt ist frei.
Fr, 23. Februar bis 20 Uhr	<b>Abendöffnung Exotarium mit Führung</b>	Terrarien und Aquarien – Simulation von Lebensräumen in der Zootierhaltung Johannes Köhler, Kurator Exotarium 17.45 Uhr Tropengewitter bei den Krokodilen 18.00 Uhr Beginn der Führung
MÄRZ		
Mi, 7. März 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> <b>»Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«</b>	Panguana – Naturschutz, Forschung und Primaten im Regenwald Perus Miriam Göbel, Goethe-Universität Frankfurt Ort: Serengetisaal, Ecke Waldschmidtstraße / Rhönstraße, 1. OG. Der Eintritt ist frei.
Fr, 30. März 19 Uhr	<b>Abendführung</b>	Die Bewohner des Katzenschungels Treffpunkt: Zooeingang
APRIL		
So, 1., und Mo, 2. April 10 bis 18 Uhr	<b>Ostern im Zoo</b>	Osterprogramm im Zoo mit Bastelzelt für Kinder.
Mi, 4. April 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> <b>»Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«</b>	Das Thema des Vortrags finden Sie ab März auf unserer Homepage.
Fr, 27. April 19 Uhr	<b>Abendführung</b>	Tiergehege im Wandel der Zeit Grzimekhaus Treffpunkt: Zooeingang



MAI		
Mi, 2. Mai 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«	Das Thema des Vortrags finden Sie ab März auf unserer Homepage.
Sa, 5. Mai 19 bis 24 Uhr	<b>Nacht der Museen</b>	Elemente!
So, 13. Mai 9 bis 18 Uhr	<b>Foto-Workshop mit Tierfotograf</b> Detlef Möbius	Anmeldung erforderlich. Siehe Details S. 42
Fr, 18. Mai 19.30 bis 22 Uhr	<b>Nächtliche Expedition mit Lagerfeuer</b> für Familien	Anmeldung erforderlich. Siehe Details Seite 44
Mi, 23. Mai 20 bis 22 Uhr	<b>Lagerfeuerrunde: Internationale</b> Naturschutzarbeit aus Frankfurt	Anmeldung erforderlich. Siehe Details S. 42
Fr, 25. Mai 19 Uhr	<b>Abendführung</b>	Streifzug durch das Menschenaffenhaus Borgori-Wald Treffpunkt: Zooeingang
Fr, 25., bis So, 27. Mai	<b>Kinderfotokurs mit Tierfotograf</b> Detlef Möbius	Bewerbung erforderlich. Siehe Details S. 43
JUNI		
Mi, 6. Juni 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«	Das Thema des Vortrags finden Sie ab März auf unserer Homepage.
Fr, 29. Juni 19 Uhr	<b>Abendführung</b>	Neues aus dem Ukumari-Land Treffpunkt: Zooeingang

**Immer auf dem Laufenden bleiben**  
durch unseren monatlichen Newsletter  
oder unsere Facebookseite:  
[www.zoo-frankfurt.de/newsletter](http://www.zoo-frankfurt.de/newsletter)  
[www.facebook.com/ZooFFM](http://www.facebook.com/ZooFFM)



**ERKUNDE  
NEUES TERRAIN**  
MIT AUSRÜSTUNG VON GLOBETROTTER

**Entdecke unsere Produktvielfalt  
in der Erlebnisfiliale Frankfurt**

Wir bieten neben qualifizierten Beratungsprofis eine große Auswahl für Outdoor und Reise auf über 4.000 m<sup>2</sup> an. Auf den Sonderverkaufsflächen von Arc'teryx, Fjällräven und Icebreaker kannst du geballte Markenkompetenz erleben.





# Spiel, Spaß und Wissen im Mainova IgnazClub!

Der IgnazClub ist der kostenfreie Kinderclub der Mainova AG, exklusiv für Mainova-Kundenkinder – mit Clubmagazin, persönlichem Clubausweis, attraktiven Vergünstigungen bei über 60 Partnern und vielem mehr!

Lust dabei zu sein? Dann einfach anmelden und mitmachen unter [www.mainova-ignaz.de](http://www.mainova-ignaz.de)

Einen kleinen Vorgeschmack findest du hier:

*Ein Bild gibt es nur einmal. Welches?*



Lösung \_\_\_\_\_

© Mainova IgnazClub



**IgnazClub**<sup>®</sup>  
[www.mainova-ignaz.de](http://www.mainova-ignaz.de)

